DAV
LANDESANGLERVERBAND
BRANDENBURG e.V.

Brandenburg angelt!

DER MÄRKISCHE ANGLER

Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V.

www.landesanglerverband-bdg.de

2-2011 | Januar bis März | ISSN 1616-8135

Mit Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER

Brandenburger Weißfisch Wochen

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt

FA Angelcenter BERLIN

Märkisches Viertel

Starke MARKEN zu GEIZ-PREISEN!

STREN · IRC · FOX · MITCHELL · FOX Rage · Abu Garcia · Berkley · SHIMANO · PENN · Fishing Tackle Max · Sensas · VMC · Browning · Tubertini · Mondial-F · Quantum Sea · Zebco · Rhino · SPRO · Gamakatsu · team mosella

Gültig auch für Sonderpreise und Aktionsware!

GUTSCHEIN

Beim Einkauf von 200,- Euro über **40,- Euro**

Beim Einkauf von 100,- Euro über **15,- Euro**

Beim Einkauf von 50,- Euro über **5,- Euro**

(nicht am selben Tag einlösbar, nicht kumulierbar, nur 1 Gutschein/Person)

GÜLTIG BIS 20.04.2011

www.fa-angelcenter.de

FA Angelcenter GmbH & Co.KG, Quickborner Str. 74-76, 13439 Berlin (Märkisches Viertel), Tel.: 030-41508090, Fax: 030-41508067

Verhandlungen zur Bildung eines gemeinsamen Anglerverbandes ausgesetzt.

Foto: Thomas Bein

■ **Lange habe ich überlegt, wie man den gegenwärtigen Stand des Zusammenführens der beiden großen Anglerverbände Deutschlands, Deutscher Anglerverband e.V. (DAV) und Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF), kurz umreißen könnte. Eigentlich ist das kaum möglich und trotzdem möchte ich es versuchen.**

Die Gemeinschaft der deutschen Anglerschaft ist in greifbare Nähe gerückt. Sie ist das gemeinsame freiwillige Werk zweier gleichberechtigter Anglerverbände und gerade deshalb so schwierig zu machen.

Der Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) bemüht sich schon viele Jahre darum, möglichst gute Beziehungen zu allen Landesanglerverbänden in Deutschland aufzubauen. Gemeinsam mit dem LAV Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VDSF) haben wir die Treffen der Landesverbände der neuen Bundesländer in Wismar organisiert. Im Ergebnis dieser Treffen konnten die Angelbedingungen für unsere Mitglieder auf den Verbandsgewässern des VDSF-Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern weiter ausgebaut werden. Neue Vereinbarungen zur anglerischen Nutzung der Verbandsgewässer konnten mit dem Thüringer Landesangelfischereiverband (VDSF) abgeschlossen werden. Vor zwei Jahren hat sich der LAV Mecklenburg-Vorpommern der Vereinbarung zur grenzüberschreitenden Angelei mit dem polnischen Anglerverband (PZW) angeschlossen. Gemeinsam können nun ca. 100.000 ha Gewässerfläche in Polen beangelt werden.

Das sind Ergebnisse einer vertrauensvollen Zusammenarbeit von Verbänden, die in unterschiedlichen Dachverbänden organisiert sind und die sofort und direkt positive Auswirkungen auf die Ausübung der Angelfischerei bis zum einzelnen Mitglied in unseren Vereinen hatten. Diese spürbar positiven Effekte auf Landesebene haben uns das notwendige Selbstvertrauen gegeben, auf Bundesebene zielorientiert den Zusammenschluss von DAV und VDSF zu einem gemeinsamen Dachverband voranzubringen. Die Notwendigkeit dieses Schrittes wird von kaum jemandem in Frage gestellt. Die Hauptversammlung des DAV im Jahr 2010 hat ihre Interessenvertreter legitimiert, am eingeschlagenen Weg der Zusammenarbeit der beiden deutschen Anglerverbände VDSF und DAV, mit dem Ziel, einen einheitlichen großen Verband zu schaffen, festzuhalten.

Seitdem ist nun fast ein Jahr vergangen, in dem am Entwurf der Satzung und an einem Verschmelzungsvertrag gearbeitet wurde. Viele Landes-, Regional- und Spezialverbände haben sich zu Wort gemeldet. Letztendlich wurden die vorliegenden Materialien während einer Beratung der geschäftsführenden Präsidien des DAV und des VDSF unter Einbeziehung der „Sechserkommission“ des DAV am 7. Januar 2011 in Leipzig zu einem Entwurf der Satzung zusammengefasst. Auch in diesem Entwurf gibt es Punkte, zu denen bisher noch keine Einigkeit erzielt werden konnte. Zum überwiegenden Inhalt der Satzung kann jedoch ein gemeinsamer Vorschlag vorgelegt werden. Zeitgleich mit der Erarbeitung des Satzungsentwurfs und des Entwurf des Verschmelzungsvertrages sind die Emotionen hier und da hochgeschlagen. Nicht immer hat der eine oder andere niedergeschriebene oder gesprochene Satz die Zustimmung aller an der Diskussion Beteiligten gefunden. Mit dem Aussetzen der weiteren Verhandlungen zur Zusammenführung der beiden Verbände durch den VDSF ist eine Situation eingetreten, die beide Seiten dazu nutzen sollten, sich noch einmal in Erinnerung zu rufen, warum wir diesen gemeinsamen starken Verband brauchen. Natürlich darf niemand vom anderen erwarten, dass er bewährte Grundpositionen seiner Verbandspolitik leichtfertig aufgibt. Aber ein erzielter Konsens darf, um einmal zu einem abstimmungsfähigen Vorschlag zu kommen, auch nicht ständig wieder in Frage gestellt werden. Alle an den Verhandlungen beteiligten Partner sollten bemüht sein, zu der vertrauensvollen Atmosphäre zurückzufinden, die zwischen den Landesverbänden anlässlich der Treffen zu den Deutschen Fischereitagen in Saarbrücken, Bremerhaven und München die Diskussion bestimmte.

Wer meint, den Schritt zum gemeinsamen Verband erst dann gehen zu können, wenn alle unterschiedlichen Auffassungen grundlegend geklärt sind, vergisst sicherlich, dass sich gegenwärtig beide Verbände und dann der gemeinsame Verband ständigen gesellschaftlichen Veränderungen stellen müssen, die neue Fragen aufwerfen und neue Antworten verlangen. Auch innerhalb des DAV werden nicht auf Fragen zum Gemeinschafts- und Hegefischen, zum Angeln ohne Fischereischein oder mit Touristenfischereischein, zu Schonzeiten und Mindestmaßen, zum Zurücksetzen gefangener Fische oder zum Gewässerfonds durch alle Landes-, Regional- und Spezialverbände die gleichen Antworten gegeben. Und trotzdem versucht der DAV für alle seine Mitglieder günstige Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung auf Bundes- und europäischer Ebene zu schaffen. Dass ein Deutscher Angelfischer Verband mit ca. 850.000 Mitgliedern dafür eine wesentlich bessere Ausgangsposition hat, erscheint einleuchtend.

Alle, die viele Dinge kritisch hinterfragen, weil sie mit Vereinigungen und Zusammenschlüssen ihre eigenen Erfahrungen verbinden, haben recht, wenn sie sagen, wir tragen jetzt die Verantwortung für das, was wir tun. Wir dürfen aber nicht vergessen, wir tragen auch die Verantwortung für das, was wir nicht tun. Bei unseren Mitgliedern, anderen Verbänden und nicht zuletzt bei den politischen Entscheidungsträgern haben beide Verbände eine große Erwartungshaltung geweckt. **Nie in der Geschichte der organisierten Anglerschaft Deutschlands waren wir einem großen, gemeinsamen Verband so nah. Es liegt an uns, zielstrebig voranzukommen.** ■

Andreas Koppetzki

Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER

THEMA 4
HAUPTVERSAMMLUNG DAV / VDSF | WEISSFISCH 8
LAND BERLIN 10
MEERESANGELN 14
SPRO TESTAUSWERTUNG RAPPER 128 SSP 16
VORSTELLUNG NEUER VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER 17
VEREINSLEBEN 18
MERKBLATT ODERANGELKARTE 19
FERIENANGELCAMP | RÄUCHERLEHRGANG 20
VEREINSLEBEN 21
KINDERANGELSCHULE 23
CASTING 24
BERLIN SEITE 26
VEREINSLEBEN 27
INFORMATIONEN | LYRIK 28
DER MÄRKISCHE ANGLERKÖNIG – DIE GEWINNER 2010 29
FANGMELDUNG – MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG 2011 30
DIE SPRO-RÄTSELSEITE 32

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT 35
EUROPÄISCHER FISCHEREIFONDS 36
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG – ROHRWERBUNG 37
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG – KORMORAN (TEIL 2) 41

Brandenburger Weißfischwochen.

Plötze, Rotfeder, Blei und Güster gehören wohl zu den am meisten verbreiteten Fischarten in Brandenburger Gewässern. Ist es im Süden Deutschlands nur noch selten möglich, eine schöne Plötze an den Haken zu bekommen, so sind die Silberlinge hier ein „Allerweltsfisch“. Kaum ein Gewässer, in dem diese Fische nicht vorkommen. Mancher „Stipper“ hat sich auf den Fang der Friedfische spezialisiert. Auch mit der Feedermontage stellen Angler großen Plötzen oder Bleien nach. Doch viele verschmähen die Weißfische für die heimische Pfanne. Karpfenangler, Spinnfischer und Raubfischangler ignorieren die zahlreichen Fische in den Gewässern. Dabei ist es besonders wichtig, die Weißfische zu beangeln und vor allem die Fische aus dem Gewässer zu entnehmen. Denn wenn Karpfen, Schleie & Co. gut wachsen sollen, müssen die Nahrungskonkurrenten entnommen werden.

Weißfische ziehen jetzt ins Flachwasser und sind hier gut zu beangeln

Plötzen und Rotfedern lassen sich jetzt im zeitigen Frühjahr vor allem in den Flachwasserbereichen in Ufernähe fangen. Dabei sind mit weicher Matchrute und feiner Montage sogar recht viele Fische zu fangen. Plötzen lassen sich im Frühjahr leicht anfüttern. Geben sie in das Futter einige Fleischmaden und Custer, um die Plötzen am Platz und bei Laune zu halten. Auch im Flachwasserbereich in Ufernähe fressen und beißen die Plötzen eher in Grundnähe. Ein kleiner Haken am 14er Vorfach, mit nur einer Fleischmade oder einem Maiskorn bestückt, bringt garantiert den Erfolg. Doch wie sollen die Fische verwertet werden? Plötzen schmecken vor allem im Frühjahr frisch gebraten sehr gut. Auch Süßwasserhering genannt, kann man gebratene Plötzen sehr gut in einer süß-sauren Gewürzlake einlegen und quasi „Süßwasserbratheringe“ daraus herstellen. Vor allem kleine Plötzen, die scharf ge-

Fotos: Thomas Bein

braten oder sogar frittiert werden, finden auch bei den Kindern ihre Liebhaber. Von den Gräten spürt man nach dem Frittieren oder nach dem Einlegen nichts mehr.

Rotfedern sind die Jäger unter den Friedfischen

Hat man es eher auf die Rotfedern abgesehen, sollte man eine weiche Rute verwenden, mit der man gut werfen kann. Rotfedern sind anders als Plötzen Oberflächenjäger. Oftmals nehmen sie den Köder bereits beim Absinken. Allerdings findet man die größeren Rotfedern oft in und an Krautfeldern. Eine kleine, gedrungene Pose und ein kurzes Vorfach sind Pflicht, um die kampfstarken Rotfedern zu bezwingen. Sie lassen sich ähnlich wie die Plötzen verwerten. Ihr Geschmack unterscheidet sich von den Plötzen jedoch deutlich und ist etwas süßlich, sodass die Rotfeder viele Fans gefunden hat, die sie am liebsten in der Pfanne sehen.

Der Blei gehört zu den am weitesten verbreiteten Weißfischen in unseren Gewässern

Bleie und Güstern findet man im Frühjahr auch in Ufernähe. Vor allem wenn die Laichzeit naht, ziehen die Fische in großen Trupps an den Uferbereichen entlang. Bleie und Güstern nehmen ihre Nahrung vorwiegend vom Grund auf. Vor allem größere Fische sind reine Bodensammler. Die größeren Exemplare machen Spaß an der Angel und den Kescher oft schnell voll. Mit einem süßen Grundfutter sollte man seinen Angelplatz anfüttern, um die Fische anzulocken. Bei Bleien steht vor allem tierische Nahrung hoch im Kurs. Fleischmaden und Rotwürmer sind hier die besten Köder. Die Angelmethode ist dabei fast egal. Ob Feederrute, Stipprute oder mit der Matchrute – Hauptsache der Köder liegt am Boden auf dem Futterplatz. Zappelt am Haken ein verführerischer Rotwurm, lassen sich die Bleie und Brassen nicht lange bitten. Doch wie werden diese Fische sinnvoll verwertet? Nicht jeder hat einen fischfressenden Hund oder einen Kater zu Hause und nicht jeder kann den Blei an die Hühner verfüttern. Das ist auch nicht notwendig und wäre oftmals sehr schade. Denn vor allem die größeren Exemplare sind sehr gute Speisefische.

Jeder Fisch kann sinnvoll verwertet werden

Wer einen großen Blei schon mal geräuchert hat, wird so einen Fisch nie wieder freiwillig ins Gewässer zurücksetzen oder ihn mit den Haustieren teilen. Auch für Fischbulletten eigenen sich Bleie hervorragend. Die Fische werden geschuppt, ausgenommen, Kopf und Flossen entfernt. Dann geht es durch den Wolf. Die Fischmasse mit etwas Schweinehackfleisch vermischen und wie normale Buletten mit Ei, Gewürzen und Zwiebeln zubereiten. Allein das wird ein Hochgenuss sein. Eine weitere sehr gute Verwertungsmethode ist die Fischsuppe mit frischem Fisch und viel Suppengemüse. Weißfische gibt es in Brandenburg in rauen Mengen und wir sollten uns bewusst sein, dass auch sie in unserem Speiseplan ihren Platz haben sollten. Auf jeden Fall sollten gefangene Weißfische dem Gewässer entnommen werden. Das ist auch der Grund für die vielen Hegefischen, die durch die verschiedensten Vereine durchgeführt werden. ■

Thomas Bein
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Auch Kleinfische sind wertvoll

Jeder von uns hat einmal mit dem Angeln angefangen und viele werden auch nach uns versuchen, einen Fisch aus dem Wasser zu ziehen. Welcher war denn bei Euch der erste gefangene Fisch? Erinnert Ihr Euch noch? Dieser Fisch hat Euch womöglich in den Bann der Faszination des Angelns gezogen, der Euch ein Leben lang nicht mehr loslässt. Bei mir war es nicht anders. Für mich ist Angeln so etwas wie Triebkraft im Alter, Neugier in der Jugend und Erholung für alle. Welche Fische beißen fast immer? Die Weißfische natürlich!

Weißfische sind für viele der Einstieg in das Angeln und werden dann auch oftmals noch verwertet.

Mein erster Fisch war eine kleine Plötze und ich glaube, auch mein letzter Fisch wird wohl eine Plötze oder ein anderer Weißfisch sein, denn ich „stippe“ für mein Leben gern, auch wenn viele Angler Weißfische als lästigen Beifang ansehen. Dabei hören wir soviel von der Überfischung der Weltmeere. Und wir hier? Nutzen wir unsere einheimischen Fische? Wir Angler, aber auch die Fischerei, haben für die vielen Weißfische kaum noch etwas übrig, denn der Bedarf ist nicht groß, deshalb nehmen wir sie nicht gern mit nachhause.

Auch die kleinen Fische kann man in der Küche sinnvoll verwerten

Es ist schon eine Weile her, damals war ich mit meiner Frau im Urlaub am Krakower See in Mecklenburg-Vorpommern. Wir hatten herrliches Wetter, eigentlich richtiges Badewetter, mit herrlichen Sonnenschein und warmen Wassertemperaturen. Statt zum Angeln auf den See zu fahren, haben wir eine Badestelle mit schönem Sandstrand aufgesucht. Vorsichtshalber habe ich meine Seerohrrute mitgenommen. Am ersten Tag habe ich dann, bis zum Bauch im Wasser stehend, „gestippt“.

Fotos: Ludwig Otto

Alles, was ich fing, waren kleine Barsche, alle um die 20 cm lang. Jeder gefangene Fisch wurde sofort zurückgesetzt, weil sich solch kleine Fische nicht lohnen mitzunehmen, dachte ich. Erna, unsere Wirtin, fragte mich später, ob ich denn nichts gefangen hätte. Als ich ihr erklärte, dass ich außer kleinen Barschen nichts gefangen hatte, fragte sie mich, warum ich diese nicht mit gebracht habe. Wenn ich wieder beim Baden etwas fangen sollte, solle ich den Fang ja nicht wieder reinschmeißen, denn daraus könne man ja etwas Ordentliches machen. Ich dachte da noch an eine feine Mahlzeit für das Hauskätzchen eher als an unser Mittagessen.

Für den nächsten Tag hatte ich also meine Aufgabe, falls wieder Badewetter war. Es war Badewetter und es begann die gleiche Prozedur wie am Vortag, doch diesmal hatte ich einen Setzkescher umgehangen, um meinen Fang zu hältern. Am Ende waren es 78 kleine Barsche, die ich Erna vorlegen konnte. Als Erna die Fische sah, sagte sie: „Lutz das hast Du fein gemacht. Bitte mache die Fische auch gleich sauber!“ Zum Mittagessen gab es dann eine ganze Waschschüssel voll kross gebratener Barsche mit Bratkartoffeln und was soll ich euch sagen, am Tisch saßen sechs Personen, denen es hervorragend schmeckte und nicht ein Fischlein blieb übrig.

Plötzen & Co. können zu jederzeit sinnvoll verwertet werden und sind nicht nur für die Katz.

Das andere Ereignis liegt vielleicht noch länger zurück. Dabei ging es um sechs Plötzen. Auch diese waren nicht sehr groß, aber es waren die ersten Frühjahrsplötzen aus der Kleinen Elster und ich war ein noch nicht sonderlich erfahrener Angler. Doch schon damals habe ich versucht, meinen gefangenen Fisch sinnvoll zu verwerten. Gitti, die Frau meines Angelfreundes Erich, aß unheimlich gern Fisch. Also fuhr ich bei den beiden vorbei. Die sechs Plötzen wurden mir mit Freuden abgenommen und sogleich gebraten. Wie das bei Anglern so ist, kam ich mit Erich ins plaudern, derweil die Fische in der Pfanne brutzelten. Ich blieb zum Essen da und es hat hervorragend geschmeckt. Richtig zubereitete Fische aus unseren Gewässern können richtige Leckerbissen sein, auch wenn sie noch so klein sind.

Das Ansehen der Weißfische unter den Anglern muss gesteigert werden.

Es lohnt sich also wirklich, aus unserem Fang etwas Köstliches für die Küche zu machen, auch wenn es natürlich etwas Arbeit macht, den eigenen Fang auch noch selbst zuzubereiten. Also liebe Angelfreunde, macht euch auf, unseren Weißfischen wieder zu hohem Ansehen zu verhelfen, sie haben es verdient und auch Ihr werdet Eure Freude an ihnen haben.

Ludwig Otto

Hauptversammlung des DAV 2011 – zur Verschmelzung von DAV und VDSF gibt es keine Alternative.

Foto: Marcel Weichenhan

■ **Die Hauptversammlung des Deutschen Anglerverbandes e.V. (DAV), welche am 12. März 2011 in Dahlewitz bei Berlin stattfand, stand ganz im Zeichen der Entwicklungen der vom Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) ausgesetzten Fusionsverhandlungen.** Der Präsident des DAV, Günter Markstein, ließ keinen Zweifel daran, dass diese Verhandlungen wieder aufgenommen werden müssen. „Zur Verschmelzung von DAV und VDSF gibt es keine Alternative!“, sagte er in seiner Begrüßungsrede. Das war auch der allgemeine Tenor. Dies unterstützten unter anderem auch Eberhard Weichenhan, Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB) und Andreas Koppetzki, Hauptgeschäftsführer des LAVB, mit ihren Diskussionsbeiträgen.

Eberhard Weichenhan sprach davon, dass er die Bedenken vieler durchaus verstehe, doch auch, wenn „wir Kinder des DAV“ sind, gebe es zu dieser Fusion „keine Alternative“. In ähnlicher Weise äußerte sich auch Andreas Koppetzki. „Die Zeichen der Zeit müssen erkannt werden.“ Die Probleme seien nicht so groß, dass man diese nicht überwinden könne. Und unterschiedliche Auffassungen gebe es schließlich nicht nur zwischen DAV und VDSF, sondern auch im DAV selbst. Ein einheitlicher, starker Anglerverband sei unabdingbar, damit die eigentlichen Probleme der deutschen Anglerschaft in Zukunft gelöst werden können. Dem kann sich jeder Angler nur anschließen.

Brandenburgs Landwirtschaftsminister Jörg Vogelsänger lobte in seinem Grußwort, Angler seien „die besten Naturschützer Deutschlands“ und versprach, sich gegen eine Seenprivatisierung einzusetzen, damit auch in Zukunft die Seen in Brandenburg für jedermann verfügbar bleiben. Sehr interessant waren die beiden Fachvorträge, in denen zunächst Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom Leibnitz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin sowie von der Humboldt Universität zu Berlin über die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis referierte und anschließend Ulrich Thiel vom LAVB über die Ergebnisse des überaus erfolgreichen Wiederansiedlungsprojektes von Lachsen und Meerforellen berichtete, welches der LAVB zusammen mit dem Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow verwirklichte.

Die Auszeichnungen von Dr. Thomas Meinelt, Referent für Gewässer und Naturschutz des DAV und Mitglied des LAVB sowie Andreas Koppetzki für ihren unermüdlichen Einsatz für den Deutschen Anglerverband e.V., vor allem auch als Beteiligte der Verhandlungskommission von DAV und VDSF, zeigten, welche Verdienste sich der Landesanglerverband Brandenburg e.V. um den DAV erworben hat. Wir werden uns auch in Zukunft tatkräftig zum Wohle des DAV und aller Angler einsetzen. ■

Marcel Weichenhan

Weißfische in unseren Gewässern.

■ **Verwendet man den Begriff „Weißfische“, meint man damit in erster Linie die Familie der Cyprinidae (Karpfenfische, Weißfische).** Diese Familie ist in unseren deutschen Gewässern die größte mit 31 Arten. Also ist in ihr fast die Hälfte aller in deutschen Gewässern lebenden Arten enthalten. Übrigens sind die Karpfenfische mit 275 Gattungen und etwa 2.000 Arten die artenreichste Fischfamilie auf der Erde.

Alle Weißfische sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ein zahnloses, vorstreckbares Maul und Schlundzähne, die in ein bis drei Reihen angeordnet sind, besitzen. Außerdem sind sie reich an, im Bereich der Rücken- und Schwanzpartie liegenden, für die Esser unangenehmen Zwischenmuskelgräten. Die Gräten sind ein wesentlicher Grund, dass viele Arten, die wie andere Fischarten über ein hochwertiges, eiweißreiches Fleisch verfügen, von großen Teilen der Bevölkerung heute verschmäht werden. Fällt heute der Begriff „Weißfische“, verbindet der Leser damit sofort, dass es sich um kleine, grätenreiche für die Ernährung nur wenig geeignete Fischarten handelt. Gegenwärtig werden Weißfische auch kaum verwertet, nur Karpfen, Schleie und Karauschen haben eine erhebliche bzw. gewisse wirtschaftliche Bedeutung.

Die viel größere Gruppe, mit 28 Arten, umfasst viele Kleinfische, aber auch recht große, die für die Ernährung kaum eine Bedeutung haben. Zu dieser Gruppe zählen die allen bekannten Bleie, Plötzen, Güstern, Rotfedern, Alande, Barben und Döbel aber auch Kleinfische wie Ukelei, Moderlieschen, Bitterlinge und Gründlinge. Daneben gehören dazu eine Reihe wenig bekannte Arten oder solche, die in Brandenburg nicht vorkommen. Mengenmäßig spielen Plötzen, Bleie und Güstern eine hervorgehobene Rolle. Sie treten in großen Mengen auf, sind Nahrungskonkurrenten, aber auch Nahrungsfische der wirtschaftlich wichtigen Fischarten und tragen zur Eutrophierung (Nährstoffeintrag) der Gewässer bei. Bleie und Plötzen neigen durch die massenweise Reproduktion zur Entwicklung sehr großer Bestände, die dann nicht mehr genügend Nahrung vorfinden. Dadurch kommt es zu Hungerformen mit Messerrücken. Diese Fische sind für die Ernährung nicht geeignet. Das grätenreiche Fleisch der meisten Arten ist wenig schmackhaft, sodass nur gut genährte Plötzen, Bleie und mit Abstand Rapfen und Rotfedern eine gewisse Rolle als Nahrungsmittel erreicht haben. Obwohl das Fleisch der für die menschliche Ernährung nicht verwendeten Arten eine hohe biologische Wertigkeit aufweist, ist es bisher nicht gelungen, dieses Fleisch durch entsprechende Aufbereitung als Nahrungsmittel einzuordnen. Dagegen steht, dass die Fische nur sehr unkontinuierlich gefangen werden, der Transport unrentabel ist. Nur durch individuelle Verwertung, z.B. als Fischbouletten, Brat- und Räucherfisch werden geringe Fänge dieser Fischarten verwendet. Obwohl die übermäßige Vermehrung der Weißfische negative Folgen auf das Wachstum der Wirtschaftsfische und die limnologischen (Wissenschaft von den Binnengewässern als Ökosystem) Verhältnisse der Gewässer hat, werden gefangene Weißfische nur in geringem Umfang den Gewässern entnommen. Sehr oft werden sie wieder zurückgesetzt. Die Fische werden nicht verwertet, sollten aber aus den Gewässern entnommen werden. ■

Dr. Klaus Piesker

Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

PENN
Slammer® Live Liner
• 5 versiegelte Edelstahlkugellager und 1 Edelstahlwalzenlager (IAR) 6+1 bei Modellen 760
• Leichtes Gehäuse und (eloxierte) Spule aus „Marinegrade"-Aluminium
• Infinite Anti Reverse (IAR) - Unendliche Rücklaufsperre
• Maschinell gefräster „Techno Balanced" Rotor
• Extra starke, verschleißarm gelagerte Edelstahlachse
• Patentiertes „Levelline™" Spulenhub-System
• Seidenweicher Freilauf
Supersoft Freilaufsystem
560L LIVE LINER
POWER PENN DRAG
www.de.purefishing.com
Pure Fishing Deutschland GmbH - Uferweg 40-42 - 63571 Gelnhausen
PURE FISHING

Interview mit dem regierenden Bürgermeister Berlins Klaus Wowereit.

1. Wie stehen Sie persönlich zum Angeln? Haben Sie vielleicht in Ihrer Jugend selbst geangelt?

Damit habe ich nicht viel Erfahrung. Aber ich denke, es ist eine schöne Leidenschaft. Man ist viel in der Natur und kann sehr gut entspannen.

2. Mögen Sie Fisch?

Neben Geflügel bereite ich auch Fisch sehr gerne selbst zu. Dazu einen schönen Weißwein, das ist perfekt.

3. Wie schätzen Sie die Initiativen der Anglerinnen und Angler im Land Berlin hinsichtlich der Hege und Pflege der Gewässer und Fischbestände ein?

Angler sind Menschen, die ein besonders geschultes Auge für die natürlichen Lebensräume rund um die vielen Gewässer Berlins haben, auf die wir mit guten Gründen stolz sind. Uferbereiche von Schmutz und Unrat befreien, sich für die Zugänglichkeit von Gewässerrändern einsetzen, insgesamt die Gewässer und ihren Zustand im Blick haben – das ist auch wichtiges bürgerschaftliches Engagement mit Schwerpunkt Umwelt, das allen nutzt.

4. Im Land Berlin sind etwa 10.000 Anglerinnen und Angler organisiert. Für wie wichtig halten Sie diese für das kulturelle Leben und die Wirtschaftskraft in der Hauptstadt?

Vereine sind ganz generell ein wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens in unserer Stadt, sie prägen für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger die Lebensqualität. Und natürlich gibt jeder Geld aus, der ein Hobby pflegt. Das sollte man auf keinen Fall unterschätzen.

5. Wie wichtig sind im Land Berlin die Gewässer hinsichtlich Tourismus und können Besucher unserer Stadt auch die Angelrute mitbringen?

Gewässer bestimmen zu einem wichtigen Teil das Gesamtbild Berlins. Deshalb legt der Senat in der Stadtentwicklungspolitik großes Gewicht darauf, beispielsweise die Spree im Innenstadtbereich zugänglich und damit erlebbar zu machen und die Gewässer insgesamt mit ins Stadtbild einzubeziehen. Berlin ist eine Wasserstadt, auch das ist einer der vielen Aspekte, die Berlin für Besucherinnen und Besucher attraktiv machen. Um dieses Juwel zu schützen, wird seit vielen Jahren erfolgreich daran gearbeitet, die Wasserqualität kontinuierlich zu verbessern. Das ist etwas, wovon auch Anglerinnen und Angler profitieren, auch wenn sie als Gäste zu uns kommen. Jeder aktive Angler aus dem In- und Ausland kann Angelkarten für Berliner Gewässer erwerben. Unsere Experten für alle damit verbundenen Fragen sitzen im Fischereiamt.

6. Was wird im Land Berlin für die Renaturierung der Gewässer und in diesem Zusammenhang für die Erhaltung der Artenvielfalt in den Gewässern getan?

Beides sind seit langem Zielsetzungen der Berliner Wasserwirtschaft. Dazu gehören beispielsweise moderne Klärwerkstechnik und eine zukunftsweisende Regenwasserbewirtschaftung, insbesondere im innerstädtischen Bereich. Damit befördern wir auch die Rückgewinnung von Lebensräumen für viele Fischarten, die bei uns früher einmal heimisch gewesen sind.

7. Welche Gedanken und Emotionen bewegen Sie, wenn Sie mitten im Großstadttrubel einen Angler an der Spree entdecken?

Es hat immer etwas Verblüffendes, aus dem lebhaften Stadtleben heraus einen Angler zu sehen, der an einem Ufer steht oder sitzt und anscheinend ganz die Ruhe selbst ist – oder eine Anglerin. Manchmal hat man den Eindruck, dass da jemand beim Meditieren ist. Auf jeden Fall hat ein angelnder Mensch eine ganz besondere Welt für sich. Es ist Naturerfahrung – aber sicher auch Selbsterfahrung.

8. Als Heimstadt des ältesten Anglervereins Deutschlands („Angelfreunde 1866 e.V.“) hat das Land Berlin gute Traditionen bezüglich der Angelfischerei. Wo sehen Sie Potentiale diese Freizeitgestaltung noch attraktiver zu machen?

Ich denke, dass insbesondere die Jugendarbeit ein wichtiges Feld ist. Sie schafft Angebote an junge Menschen, Freizeit sinnvoll zu verbringen und sich für ein Hobby zu begeistern. Dahinter steht eine wichtige soziale Dimension jeder Vereinsarbeit in der heutigen Zeit. Zusammenhalt im Verein zu erleben, aber auch Verantwortung für sich und die natürliche Umwelt: Das stärkt jede und jeden Einzelnen, aber es hilft auch der Gemeinschaft. ■

Für die schriftliche Beantwortung der Fragen bedankt sich der Landesanglerverband Berlin-Brandenburg.

Fotos: Senatsverwaltung Berlin, crossmedia Archiv

Der Kupfergraben.

■ **Bereits als kleines Kind schaute ich stundenlang den Anglern am Wehr des Kupfergrabens zu, bestaunte die kapitalen Bleien, die mit dicken Stippruten und Federkiel-Posen gefangen wurden.** Sogar einen für mich damals großen Hecht, der gleich nach dem Aufschlag der dicken Korkpose die Köder-Plötze gierig verschlang, durfte ich erleben, und ich bewunderte den erfolgreichen Angler mit Ehrfurcht. Als „Kupfergraben" wird in Berlins Mitte der kanalisierte linke Spreearm entlang der Museumsinsel zwischen der Eisenbrücke und dem Wiedereintritt in die Spree bezeichnet. Wer im Internet nachschaut, erhält zur Namensgebung folgende Info:

„Der Name Kupfergraben ist aller Wahrscheinlichkeit nach im Zusammenhang mit dem einstigen Gießhaus an diesem Spreearm zu sehen. Erstmals taucht in einer Urkunde dieser Name 1580 auf. Man hatte für die Gießerei Kupfer und anderes Material per Schuten (kleine flache Schiffe meist ohne eigenen Antrieb und Takelage) angeliefert. Auch für den Bau der Berliner Befestigungsanlagen Mitte des 17.Jahrhunderts war der Kupfergraben eine gefragte Wasserstraße." (Dr. Undine Kramer, Humboldt-Universität zu Berlin). Im Zuge der Regulierung des Spreearms wurde 1885 auch der Kupfergraben verbreitert. Berlins älteste Brücke, die Jungfernbrücke, befindet sich auf Höhe des Auswärtigen Amtes über dem Kupfergraben. 1798 erbaut, ist sie die letzte Zugbrücke Berlins und ein technisches Denkmal. Die Jungfernbrücke ist eine von zehn Brücken über den Kupfergraben und damit sind die Top-Angelplätze auch schon genannt. Der absolute „Hot-Spot" befindet sich aber unterhalb des Wehres am Auswärtigen Amt. **Hier kann man wahre Sternstunden beim Angeln erleben.** Ausgerüstet mit einer kurzen Spinnrute, kleinen Spinnern, Wobblern oder Gummifischen kann die Jagd auf Aland, Barsch, Rapfen, Hecht und Zander beginnen. Auch das Aalangeln kann von Erfolg gekrönt sein. Als Kind beobachtete ich einmal per Zufall oberhalb vom Wehr das Heben einer Aal-Reuse. Es wimmelte nur so vor Aalen! Der Kupfergraben kann aber auch sehr launisch sein. Ein Erlebnis der besonderen Art hatte ich im Jahr 2009. An der Jannowitzbrücke beginnend, angelte ich mit einem Freund bis zur Museumsinsel, allerdings ohne Erfolg. Auf dem Rückweg hielten wir nochmals am Wehr, um ein paar letzte Würfe zu versuchen. Der Wasserfall erschien uns stärker als auf dem Hinweg. Gleich der erste Wurf brachte eine Rapfen-Attacke. Mein Freund angelte mit einer Fliegenrute, bestückt mit einem schwarzen Streamer. Innerhalb von zwei Stunden bis zum Beginn der Dunkelheit fingen wir 17 Rapfen zwischen 60 und 75 Zentimetern. Dazu kam noch ein über 50 Zentimetern großer Aland, der sich leider im Drill an der Oberfläche verabschiedete. Vermutlich spielte die Stärke des Wasserfalls im Zusammenspiel mit der Sonne und dem Schatten auf dem Wasser eine nicht unwichtige Rolle! Schwierig ist an den meisten Stellen, auf Grund der sehr hohen Spundwände, die Anlandung der Fische. Hier benötigt man entweder eine Senke mit entsprechend langer Schnur oder einen sogenannten Spundwandkescher. Der Kupfergraben ist in der Regel ca. 1,50 bis 2 Meter tief. Auch Friedfisch-Angler kommen hier auf ihre Kosten – Hauptfisch ist der allgegenwärtige Blei, aber auch Plötzen können erbeutet werden. Raubfisch-Angler sollten sich mit Kunstködern reichlich eindecken: Hänger-Gefahr!

Das Fazit ist, der Kupfergraben ist mehr als nur einen Abstecher wert, zumindest für die Angler, welche die Fragen der manchmal etwas ungläubig dreinschauenden Touristen geduldig beantworten. Im Übrigen erobert ein Trend unsere Großstädte, der sich „Street-Fishing" nennt und damit das Großstadt-Angeln mal eben um die Ecke meint. Vielleicht sehen wir uns... ■

Ralf Behnke
Landesverband Berlin e.V.

Fotos: Ralf Behnke

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.mo

Iron Claw Drift-Sack
ideal zum kontrollierten Driften trotz starkem Wind, incl. Transporttasche

statt 44,50 €
nur **19,99 €**

Penn Fathom 15-60
Neuheit 2011 Alukörper mit Sofort-Rücklaufsperre

statt 495,00 €
ab **99,99 €**

Mag Pro Lite 500–2000 Magnesium
Modell 2011 m. 10 Kugellager

statt 345,00 €
ab **69,99 €**

Penn Battle 2000-8000
Neuheit 2011

statt 345,00 €
ab **59,99 €**

WFT Electra 1200PR HP
Modell 2011 mit über 41 kg Einzugskraft/ Einzugsgeschwindigkeit über 180 m/min.

statt 1095,00 €
nur **449,99 €**

WFT Rainer Korn Deep Sea 2-Gang
Übersetzung 2:1/4:1
Schnurf. 300 m
0,50er

Restposten

statt 399,90 €
nur **129,99 €**

Shimano Stradic GTM 1500/2500/3000 u. 4000 RC

statt 195,00 €
ab **59,99 €**

WFT Linecounter 995LC
mit digitalem Zählwerk u. Edelstahl-Getriebe

statt 239,95 €
nur **79,99 €**

Liegen
JRC, Ultimate, Sänger u. Mosella in versch. Ausführungen

ab **39,99 €**

ABU Ambassadeur Revo Toro
linkshand Gr. 51 u. 61 auch als HS

statt 475,00 €
ab **139,99 €**

Shimano Baitrunner LC Long Cast

statt 345,00 €
nur **119,99 €***

JVS Opticon Pack - 11m
incl. Miniextension, Topset, Cupping-Kit, PVC-Rohr und Futteral

statt 599,50 €
nur **199,99 €**

Shimano Yasei Zander
2,7 u. 3,0m Wfg. 10-30

statt 245,00 €
ab **79,99 €***

Penn Overseas Pro Light-Pilk
Mod.2011 2,7 u.3,0 Wfg. 80-120

statt 199,50 €
ab **49,99 €**

Penn TRQ Inline Pilk
Neues Modell 2011 in 2,7 u. 3,0m Wfg. 60-120gr.

statt 219,50 €
ab **49,99 €**

Berkley Skeletor Pro
Mod. 2011 in 2,1 – 3,0m in versch. Wfg.

statt 325,50 €
ab **59,99 €**

Tubertini Area 6000
Kohlefaser-Power-Telestipprute 7,0 u. 8,0m

statt 249,50 €
ab **69,99 €**

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.mo

ritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

Ständig mehr als 30.000 Ruten und Rollen zu Großhandelspreisen vorrätig!

Kostenlosen Angebotsflyer anfordern unter:
moritznauen@aol.com · oder per Tel. (03321) 7486408 + Fax (03321) 7486414

ANGELSPORT MORITZ BERLIN/BRANDENBURG
Nauen bei Berlin direkt an der A10 (Berliner Ring)

Direktverkauf nur im Ladenlokal
montags bis freitags, 09:00 – 20:00 Uhr
samstags, 09:00 – 16:00 Uhr

MORITZ

Der Fachmarkt für den Angler.

www.bn-mediendesign.de · Hintergrundbild: © Sergey Galushko / fotolia.de

WFT

1000 m WFT Dynamix
gefl. Dyneema Ø 0,12 – 0,40er grün u. gelb

statt 89,50 €
nur **39,99 €**
100m nur € 3,99

Compact Oval Umbrella
Ovalschirm mit Seitwnwände 3,0x2,5m

statt 174,50 €
ab **49,99 €**

Großfischkescher
Armlänge 95cm, Stiel 1,8m

nur **19,99 €**

Floating/Schwimm-hilfeanzüge Overall u. 2-Teiler
Sundridge, Ultimate, WFT, ABU, Penn usw., Gr. XXXS–5XL Innen- und Außenfutter aus 100% Nylon (bezogen auf die preiswertes Ausf.)

100% wasserdicht

ab **49,99 €**

Köder-Plateau
inkl. 3 Köderdosen
statt 29,50 €

nur **9,99 €**

JVS

JVS Station
komplette Kombination aus Sitzkiepe und Plateau

statt 425,00 €
nur **149,99 €**

Restposten

Mosella/Pelzer Multi Trolly
mit Luftreifen und für den Transport klein zusammenlegbar

statt 159,50 €
nur **49,99 €**

Carp-Stühle
JRC, Ultimate, Sänger, Mosella usw. in versch. Ausführungen

ab **19,99 €**

Bazoka Rutentransportrohr
1,6 –2,2 m verstellbar
Ø 15 cm

statt 79,50 €
nur **29,99 €**

Aktiv Sport GmbH · Siemensring 1 · 14641 Nauen · Telefon (03321) 7486408 · Fax (03321) 7486414 · moritznauen@aol.com

*Alle Angebote sind nur bei Abholung im Ladenlokal Nauen erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Solange der Vorrat reicht! Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Rechte und Pflichten können daraus nicht abgeleitet werden, Farbabweichungen möglich. *Bei mit Sternchen gekennzeichneten Artikeln besteht die Möglichkeit, dass diese trotz sorgfältiger Bevorratung kurzfristig ausverkauft sind!*

Gegen Vorlage des Coupons aus unserer Werbung erhalten Sie! (pro Kunde ab einer Kaufsumme von € 50,00)
1 Glas Berkley Troutbait od. 1kg Boilies an der Kasse
GRATIS

ritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz

2010 war ein erfolgreiches Jahr für Brandenburgs Meeresangler!

■ **Dies bezeugte vor allen Dingen das Brandungsangeln des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB), welches am 30. April und 1. Mai 2010 auf der Insel Fehmarn stattfand, an der auch viele Jugendliche und Frauen teilgenommen haben.** Schon in den Wochen davor haben die Jungangler unter der Anleitung von erfahrenen Anglern Vorfächer und Systeme für die Veranstaltung hergestellt. Hier gilt es einen ganz besonderen Dank an Jens Hapke auszusprechen, der all seine Erfahrung den Jugendlichen zukommen ließ. 17 Anglerinnen und Angler konnten an zwei Tagen auf der Insel Fehmarn 109 Dorsche und Plattfische fangen, bester Angler wurde Jens Hapke („Angelbrüder e.V."), der auch mit einem 69 cm langen Dorsch den größten Fisch fing, gefolgt von Jürgen Werner („AC Neubrück") und unserem Neuling Uwe Paulitz vom „KAV Dahme Spree". Beste bei den Damen war Renate Bexten („Petri Jünger Kleinmachnow"), gefolgt von Monika Lehmann („MAT Wriezen e.V.") und Kathi Hahn („AV Hönow"). Bei den Jugendlichen hatten die Neulinge die Nase vorn: Bester Angler wurde Paul Zisowsky („AV Drachhausen"), vor Yannick Benthin („Angelbrüder e.V.") und Andy Paulitz vom „KAV Dahme Spree".

An ein wohlverdientes Ausschlafen am nächsten Tag konnte jedoch nicht gedacht werden, denn schon am nächsten Morgen war die Eröffnung der U21-Weltmeisterschaft im Meeresangeln, bei der fünf Jugendliche die Mannschaften des Deutschen Meeresangler-Verbandes e.V. (DMV) verstärkten. Katharina Hahn und Andy Paulitz wurden mit dem Team Deutschland B Weltmeister im U21-Meeresbootsangeln des LAVB. Dieses fand am 14. und 15. Mai in Laboe auf der „MS-Kehrheim II" statt.

Weltmeister Team Deutschland II

Am ersten Tag ging es zum Naturköderangeln in die Kieler Bucht. Anders als in den letzten Jahren wurde weniger auf Dorsch und Wittling geangelt, sondern mehr auf Plattfisch. Der Kapitän hatte eine Sandbank in der Kielerbucht als Angelrevier ausgesucht und lange ließen die Schollen und Klischen nicht auf sich warten. Jedoch waren die Platten sehr achtsam, nur durch sehr vorsichtiges herausheben und ohne anschlagen, konnten die Fische an Bord gehoben werden. Am ersten Tag wurden beachtliche 207 Platten gefangen. Bester beim Naturköderangeln war Helmut Bexten mit 15 Fischen, gefolgt von Frank Wasmund und Werner Felsch. Der nächste Tag sollte die Entscheidung bringen. Die „MS Kehrheim" nahm Kurs auf die Schleimündung vor Kappeln. Leider wurden jedoch nur etwa ein Drittel der Fische beim Kunstköderangeln gefangen. Bester wurde Christian Blanke mit sechs Fischen, vor Maik Brocke und Katharina Hahn.

In der Gesamtwertung gab es jedoch eine Überraschung: Bester Meeresangler des LAVB wurde Helmut Bexten („Petrijünger Kleinmachnow"), vor Werner Felsch und Maik Brock (beide „MAT Wriezen"). Bei den Frauen erwies sich Kathi Hahn („SAV Hönow"), vor Renate Bexten („Petrijunger Kleinmachnow") und Monika Lehmann („MAT Wriezen") als die beste Anglerin.

Das Jugendbootsangeln wurde am 22. und 23. Mai auf der „MS Südwind" in Burgstaaken/Insel Fehmarn durchgeführt. Schon in den Wintermonaten hatten sich die Jugendlichen wie bereits erwähnt auf das Angeln vorbereitet. So wurden unter Anleitung die Montagen für das Kunst- und Naturköderangeln vorbereitet. Auch wurden die verschiedenen Techniken der Köderführung bei verschiedenen Tiefen- und

Fotos: Helmut Bexten

Strömungsverhältnissen besprochen. Für das Kunstköderangeln wurden Pilk- und Jiggsysteme und für das Fischen mit Naturködern die verschiedene Systeme für Dorsche, Wittlinge und Plattfische geknüpft.

Am Freitagabend reisten die Jugendlichen mit großen Hoffnungen an. Unterkunft war wie in den Jahren zuvor der Hof „Bollbrügge“, einige Kilometer vor der Insel. Schnell wurden die Zimmer belegt, denn am nächsten Morgen ging es früh zum Schiff nach Fehmarn, wo auf der „MS Südwind“ der erste Durchgang im Pilken anstand. 106 Fische konnten mit Pilker und Jigg als Beifänger gefangen werden. Besonders begehrt war bei den Jiggs die Farbe paulitzblau. Die meisten Dorsche fing Tommy Ewald, den größten hingegen konnte Kathi Hahn mit 75 cm landen. Am Nachmittag und am Abend wurden dann noch einige Systeme und Vorfächer fürs Naturköderangel gefertigt.

Am kommenden Morgen ging es dann wieder früh mit der „Sündwind“ auf die Ostsee, jedoch wollten die Fische nicht so recht beißen. Das Gesamtergebnis wurde dann in Bollbrüge bekannt gegeben. Die Besten bekamen unter Beifall der vielen Gäste und Zuschauer die Pokale und Urkunden vom Referenten für Meeresfischen des LAVB, Helmut Bexten, überreicht: Bester Meeresangler der Jugendlichen des LAVB wurde Christopher Schüren („KAV Dahme Spree“), gefolgt von Katharina Hahn („SAV Hönow“) und Moritz Reichelt, ebenfalls vom „KAV Dahme Spree“.

Helmut Bexten bedankte sich zum Abschluss noch bei den Sponsoren – Brandungsanglershop.de, dem Angelgeschäft „Kott Heiligenhafen“ und der Fa. „König Pilker“. Ein ganz besonderer Dank geht auch an die Ordner Moni und Otto sowie allen, die mitgeholfen haben, dass die Jugendveranstaltung erfolgreich war.

Die Besten dieses Wochenendes haben an den Jugend-Bundesvergleichsfischen des DMV teilgenommen, hier wurde Tommy Ewald dann zum zweiten Mal bester deutscher Meeresangler. Zusammen mit Yannik Benthin wird er die deutsche Jugendmannschaft 2011 bei der Weltmeisterschaft im Rahmen der Weltangelspiele in Pisa/Italien verstärken. ■

Helmut Bexten

Termine des LAVB für 2011:

Jugendangeln Boot Kunst- und Naturköder: 14. und 15. Mai 2011 „MS Südwind“ Burgstaaken auf Fehmarn.

Bootsangeln Natur- und Kunstköder, Frauen und Männer: 18. und 19. Juni 2011 „MS Wiking“ Kappeln.

Brandungsangeln Jugend, Frauen und Männer: 1. und 2. Oktober 2011 Kühlungsborn.

Teilnahmeberechtigt sind alle Sportfreunde die Mitglied in einem Verein des LAVB sind. Vorbereitungen zu den Jugendveranstaltungen in Anknüpfung an die Jugendangelschule, Systeme und Vorfächer herstellen sowie Beratungen bei der Ausrüstung, werden nach Absprache durchgeführt, hierzu ist jedoch eine rechtzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Anmeldungen bitte bei Sportfreund Helmut Bexten, Referent für Meeresfischen im Landesanglerverband Brandenburg e.V.

The Rapper 128 SSP

RAPPER 128 SSP AUSWERTUNG MIT TOP-ERGEBNIS

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

Im „Märkischen Angler“ Heft 4/2010 wurde zum Test des Rapper 128 SSP von SPRO aufgerufen.
100 Verbandsmitglieder haben ihn getestet. Die Auswertung der eingesandten Bewertungsbögen erbrachte folgendes Ergebnis:

Köderspiel	„gut“
Wurfverhalten	„gut“
Ausstattung	„sehr gut“
Gestaltung	„sehr gut“
Verarbeitung	„sehr gut“

Aus dem Stapel der Bewertungsbögen zogen wir 5 Gewinner einer signierten Frank Zander-CD als kleines Dankeschön für´s Mitmachen.

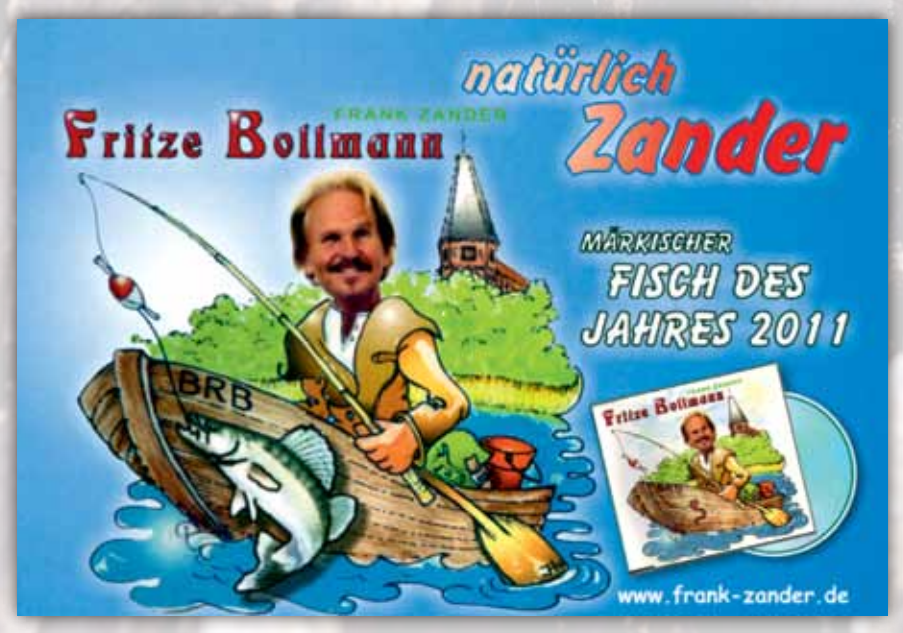
Marcus Matschke, Potsdam

Percy Lehmann, Lübben

Andreas Bock, Seelow

Manfred Grigoleit, Caputh

Lothar Meier, Potsdam



Fotos: SPRO Deutschland

Verbesserte Angelmöglichkeiten im Spreewald.

■ **Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg dürfen seit Jahresanfang auch den Lübbener Bereich der Spree am Strandcafé und den Schutzgraben beangeln. Ebenfalls ist das Angeln für Mitglieder mit Vollzahlermarke vom Wehr in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße bis zum Hartmannsdorfer Wehr gestattet.** Mit den Spreewaldfischern hat der Landesanglerverband Brandenburg einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen. Diese Gewässerabschnitte werden als Verbandsvertragsgewässer den Mitgliedern zur Beanglung zur Verfügung gestellt. Den entsprechenden Vertrag hat der Landesanglerverband Brandenburg mit der Fischereigemeinschaft „Unterspreewald" Lübben abgeschlossen, mit den Wendisch-Sorbischen Spreewaldfischern und der Fischereigenossenschaft Lübbenau.. Mit dem Vertrag geht für viele Angler in der Region ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Durch den Lückenschluss können Verbandsmitglieder nun vom Bereich Burg über die Regionen Lübben und Lübbenau bis hin zum Hartman
nsdorfer Wehr angeln. Vor allem im Bereich des Biosphärenreservates sind jedoch zahlreiche Einschränkungen zu beachten. Diese können anhand von Kartenmaterial direkt bei der Biosphäre erfragt und eingesehen werden. In bestimmten bereichen darf nur eine Uferseite beangelt werden, in andern Bereichen ist das Angeln gänzlich untersagt. In wieder anderen Bereichen gibt es zeitliche Begrenzungen die es zu beachten gilt. Ziel des Landesanglerverbandes Brandenburg ist es aber weiterhin, den Verbandsmitgliedern das Angeln im Spreewald weiter zu erschließen und zu erleichtern. Deshalb wird es auch in den nächsten Monaten weitere Verhandlungen über die Nutzung der Gewässer im Bereich Schlepzig bis hin zum Neuendorfer See geben. Mit dem aktuellen Vertragsabschluss haben die Angler das Recht, die Gewässerstrecken zu beangeln, müssen aber dennoch dem Fischer das Vorrecht zum Fischfang auf den Gewässern einräumen. Die Angler des Spreewaldes können sich jetzt auch mit den Fis
chern über die Pflege und Unterhaltung der Gewässer und den Fischbesatz abstimmen und hier nach Absprache und mit Zustimmung der Fischereibetriebe unter Beachtung der Naturschutzrechtlichen Bestimmungen aktiv werden. Mit den neuen Verbandsvertragsgewässern wird der Spreewald für die 3600 Mitglieder im Einzugsbereich der Spreewaldfließgewässer. Weiterhin müssen die Mitglieder jedoch die geltenden Regelungen der einzelnen Fischereibetriebe beachten. So gelten abweichend von der Gewässerordnung des

Fotos: M.Urspruch

Landesanglerverbandes Brandenburg andere Schonzeiten, Fangbegrenzungen und Mindestmaße. noch attraktiver und die Ausübung des Angelns wesentlich erleichtert.
Gastangler aus anderen Landesverbänden müssen beachten, das die Verbandsvertragsgewässer nur durch die Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg beangelt werden dürfen. Tages- oder Wochenangelkarten des Landesanglerverbandes Brandenburg gelten für diese Gewässerabschnitte nicht. Gastangler müssen sich ihre Angelerlaubnis weiterhin bei den zuständigen Fischereibetrieben kaufen. ■

Thomas Bein
Chefredakteur Märkischer Angler

Raubfischtage
in Floris Angelcenter
am 5. und 6. Mai 2011
von 9 – 19 Uhr

Mit dabei
Dietmar Isaiasch
Raubfischweltmeister
Er stellt persönlich die neuen Fox Kunstköder vor!
Auf alle Fox Köder -10 %

Jerk-Kombinationen
Rozemeijer Saphir 3500 Rolle
mit Rozemeijer Jerkrute **99,90 Euro**

Rozemeijer Qualifier Spinnruten
2,70m - 60g/80g/120g
Wurfgewicht **49,90 Euro**

Ein Besuch der sich lohnt

Floris Angelcenter
Rothenbachstraße 48 • 13089 Berlin
Tel./Fax.: 030/4722236

www.floris-angelcenter-berlin.de

An die Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.!

■ **Seit 1993 kooperiert die Storkower Fischgenossenschaft eG mit dem Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB).** Während dieser Zeit war das Verhältnis durch Verständnis und fairen Umgang miteinander geprägt. Mitglieder des LAVB konnten zu günstigen Konditionen unsere Gewässer beangeln. Dafür sorgten während dieser Zeit die im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossenen Verträge (Vereinbarungen). Die zuerst getroffenen Vereinbarungen zwischen dem Kreisanglerverband Beeskow e.V. und der Storkower Fischgenossenschaft eG wurden bald vom LAVB übernommen. Mit der Vertragsgestaltung durch den Landesanglerverband entstanden für jedes Mitglied moderate Bedingungen zum beangeln von genossenschaftlich bewirtschafteten Gewässern. Diese schriftlich fixierten Absprachen, beginnend seit 1993, waren gleichzeitig die Wiege der heutigen Verbandsvertragsgewässer landesweit.

Heute können wir mit Genugtuung und Freude auf solche bewährten Verträge zurückblicken, die in erster Linie den Mitgliedern der Vereine im LAVB und den Fischereiberechtigten einen beiderseitigen Nutzen brachte. Ich hoffe und wünsche, dass die Verträge (Vereinbarungen) zwischen beiden o.g. Partnern auch zukünftig ihre Attraktivität nicht verlieren und zukunftsträchtig bleiben. Die Verträge werden ihre Bedeutung nicht verlieren, wenn mehr Ordnung und Disziplin nicht nur beim Angeln auf und in unseren Gewässern, sondern auch auf dem Informationsweg im Internet geübt wird. Fehlinformationen und allgemeine Aussagen mit Halbwahrheiten zur Beangelung des Schermützelsees und des durch uns bewirtschafteten Spreeabschnittes helfen niemandem – am allerwenigsten den Anglern und Fischern. Wer sich durch Artikel und Informationen in den Medien darstellt, hat die Pflicht vorher den Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Das gilt auch für das Angeln in unseren Gewässern. Die mit dem LAVB getroffenen Vereinbarungen zum Beangeln unserer Gewässer gelten auch für das Jahr 2011 nur für vollzahlende Mitglieder der Mitgliedsverbände des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V., einschließlich des Berliner Verbandes. Eine Erweiterung auf andere Länder ist von uns zur Zeit nicht vorgesehen. Es gelten für den Schermützelsee, für den benannten Spreeabschnitt und einige nicht schiffbare Waldseen die Brandenburger Vollzahlermarke im Mitgliedsbuch und die vereinbarten Angelkarten als Angelberechtigung. Grundlage zum Angeln überhaupt ist ein gültiger Fischereischein oder die gültige Friedfischmarke. Alle anderen Angler müssen, soweit sie auf oder an unseren Gewässern angeln wollen, jeweils eine Tages-, Wochen- oder Jahresangelkarte käuflich erwerben. Die Ausgabe erfolgt in den Verkaufsstellen bzw. in den Fischereien Beeskow oder Wendisch-Rietz. Weiterhin sei informiert, dass das Schleppangeln auf allen Gewässern der Storkower Fischgenossenschaft nicht gestattet ist.

Sollten Sie, liebe Angler, noch weitere Informationen zu dieser o.g. Angelegenheit benötigen, wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V., an mich oder die zuständigen Fischer. Auf diesem Wege möchte ich mich bei den Vorständen und Mitgliedern der Vereine des LAVB, die ihren Vereinssitz um den Schermützelsee herum haben, für ihre geleistete Arbeit bedanken. Besonders ihr Einfluss auf die verbesserte Angeldisziplin und -ordnung im Jahr 2010 ist hervorzuheben. Auch der durch die Vereine organisierte und durchgeführte Angeltag um den Schermützelseepokal ist eine Bereicherung des Verhältnisses zwischen Anglern und Fischern. Wir freuen uns schon jetzt auf diesen Angeltag im Jahr 2011. ■

Dr. Peter Lehmann

Ltr. Angelfischerei der Storkower Fischgenossenschaft eG, DAV- Mitglied seit 1954

Angler in Müncheberg 1948: „lustig, aber wahr“.

■ **Unsere Geschichte beginnt drei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, eine Zeit, in der in Deutschland noch Hunger und Not herrschten.** Zur Jahreshauptversammlung der Angler in Müncheberg im Sommer 1948 wurde der Vorschlag gemacht, ein Gemeinschaftsangeln in Hoppegarten am Maxsee durchzuführen. Dieser liegt etwa 15 km entfernt. Man war begeistert, doch stellte sich die Frage, wie man dort hingelangen sollte? Angelfreund Erwin Winz zerstreute jedoch alle Bedenken und stellte seinen LKW mit Holzvergasung großzügig zur Verfügung. Nach meiner Erinnerung fuhren folgende Sportfreunde mit: Erwin Leinung, Franz Schüler, Fritz Friese, Bruno Hebbe, Herbert Pecht und ich. Als das Gemeinschaftsangeln beendet war, hatte leider niemand verwertbare Fische gefangen – außer Fritz Friese. Er hatte einen stattlichen Aal landen können. Sofort wurde das Ansinnen an ihn herangetragen, den Aal in der Gemeinschaft zu verzehren. Nach kurzem Bedenken stimmte Fritz zu, machte aber zur Bedingung, dass seine Ehefrau Emmi ein Stück abbekommen sollte. Man beschloss, zur Dorfgaststätte „Fischinger“ zu gehen. Die damalige Eigentümerin, Oma Schlösser, wurde gebeten, den Aal zu braten. Oma Schlösser stimmte zu, und die Stimmung der Truppe hob sich. Fritz Friese wurde alsbald wiederholt zugeprostet. Dann kam ein Zeichen aus der Küche. Oma Schlösser bat „den Langen Leinung“ und „den Winz“ in die Küche. Hier zeigte sie ihnen eine große Kröte, die der Aal im Magen hatte. Sofort war klar, was mit diesem Fund passiert. Oma Schlösser wurde zum Stillschweigen verpflichtet und darum gebeten, die Kröte zu braten und einzupacken. Fritz Friese bekam dann für seine Frau Emmi ein Päckchen mit Schleifchen überreicht. Vorsichtig und behutsam brachte Fritz das Päckchen in den LKW in eine Ecke. Nachdem wir jeder anteilmäßig ein Stückchen Aal verzehrt hatten, ging die Fahrt in die Heimat nach Müncheberg. Fritz Friese stieg zuerst aus unserem Gefährt. Vorsichtig wurde ihm das Päckchen für Emmi herumgereicht. „Viele Grüße an Emmi!“, wurde ihm nachgerufen. Wie gerne wollte jeder von uns heimlich anwesend sein, wenn das Päckchen geöffnet wird. Wir trösteten uns bis zur nächsten Versammlung. Fritz Friese war natürlich auch anwesend. Er ließ sich nichts anmerken und von uns traute sich niemand, auch nur eine Frage bezüglich des Päckchens zu stellen. ■

Asal Precht

WICHTIGE INFORMATION: Bitte die Fangbücher 2010 bei den Kreisverbänden oder direkt auf der Geschätsstelle Cottbus einreichen – Danke!

LANDESANGLERVERBAND BRANDENBURG e.V
Geschäftsstelle Cottbus, Sachsendorfer Strasse 2c, 03051 Cottbus / OT Gross Gaglow

Merkblatt Große Oderangelkarte.

■ **Bis zum Jahr 2010 konnte jedes LAVB-Mitglied eine ermäßigte Jahresangelkarte für die Oder erwerben.** Dabei gab jeder Fischereibetrieb seine eigene Karte, welche nur für seinen Geltungsbereich (Fischereirecht) Gültigkeit hatte, heraus. Ab 2011 gibt es erstmals eine gemeinsame **„Große Oderangelkarte“.** Grundlage hierfür bildet eine **Kooperationsvereinbarung mit den Fischereibetrieben Peter Schneider, Detlef Schneider, Andre Schwartze, der Fischereischutzgemeinschaft Oder e.V. und der Oderfisch GmbH (Volker Duncker).** Eine **Ausgabe** dieser ermäßigten Karte an Mitglieder des LAVB (Vollzahler) erfolgt **ausschließlich über die Geschäftsstellen in Frankfurt/Oder und Cottbus** zu einem Preis von 35,- Euro. Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr beträgt der Preis 15,- Euro. Dazu sind **lesbare Bestelllisten** (Sammelbestellung über die Vereine) mit Name, Vorname, Straßennummer, Postleitzahl, Ort, Fischereischeinnummer und eigenhändiger Unterschrift einzureichen. Bei persönlicher Abholung von Einzelkarten sind die entsprechenden Dokumente zur Legitimation, der Nachweis als Vollzahler und der Fischereischein vorzulegen. **Geltungsbereich:** Oderstrom mit Alt,- Stich- und Nebengewässern, soweit zur Oder gehörend von km 547,5 (ca. 5 km unterhalb der Neissemündung-Höhe Neuzelle) bis km 704 (Marienhofer Wehr) und Westoder bis nach Mescherin (unterhalb Gartz) inklusive Oderbruch und Oderberger Gewässer, Poldergewässer, Schwedter Querfahrt und Friedrichsthaler Wasserstraße, soweit diese Gewässerbereiche zur früheren Oder gehörten. Weiterhin folgende Gewässer:

- Bullergraben-Mündung des Hathenow-Lebuser Parallelgraben-Wehr Bullergraben
- Manschnower Alte Oder-Wehr Bullergraben-Schäfereibrücke Gorgast
- Zuleiter Heberleitung Reitwein-Oderdeich km 13,09-Manschnower Alte Oder
- Förstersee-Schäfereibrücke Gorgast-Schmaler Strom bei Golzow
- Schmaler Strom-Auslauf Förstersee-Abzweig Schleusengraben/Richtgraben
- Schleusengraben –Abzweig Richtgraben-Gusower Alte Oder bei Werbig
- Gusower Alte Oder-Mündung Schleusengraben/Seelake-Quappendorfer Kanal,Straßenbrücke Quappendorf-Straßenbrücke Neufriedland Gottesgabe
- Friedländer Strom-Straßenbrücke Neufriedland Gottesgabe-Straßenbrücke L33 Wriezen
- Wriezener Alte Oder-Straßenbrücke L33 Wriezen-Alte Oder km 2,5 bei Bralitz
- Richtgraben –Abzweig Schleusengraben-Auslauf Genschmarer See,Friedrichsaue
- Zechiner Hauptgraben-Auslauf Genschmarer See,Friedrichsaue-Wehr Zechin
- Letschiner Hauptgraben –Wehr Zechin-Volzine,Wehr Bochows Loos
- Zuleiter Heberleitung Kienitz-Oderdeich km 42,2-Parmesegraben
- Kleiner und Großer Krebssee,Falkenberger See
- Parmesegraben-zuleiter Heberleitung Kienitz-1,5 km oberhalb L336
- Kruschkengraben-1,5 km oberhalb L336 –Neubarnimer Stadtgraben
- Neubarnimer Stadtgraben-Kruschkengraben,Ortslage Neubarnim-Volzine,Wehr Altlewin
- Volzine-Wehr Altlewin-Friedländer Strom bei Wriezen
- Güstebieser Alte Oder-Oderdeich bei Güstebieser Loose-Wriezener Alte Oder,Wriezen
- Stille Oder-Zusammenfluß Mucker und Kahre-Einlauf Schöpfwerk Neutornow
- Freienwalder Landgraben-Malzmühlenfließ bei Neugaul-Wriezener Alte Oder,Wolfslochbrücke
- Lieper See – Genschmarer See
- Oder-Havel-Kanal von Schiffshebewerk bis Hohensaaten(Mündung Oder)
- Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstrasse von Hohensaaten bis Stolper Brücke
- Freienwalder Landgraben von Einmündung Alte Oder bis Rathsdorf
- Tornower See,Stille Oder,Muckert und Parallelgraben,Wriezener Torflöcher
- Grenzgraben von Paulshof
- Finowkanal von Schleuse Liepe bis Mündung Oder-Havel-Kanal
- Freigraben und Lieper Finow

Für den Bereich Nationalpark Unteres Odertal gelten spezielle Bedingungen.Diese sind in einem seperaten Merkblatt(auch über den LAVB erhätlich) oder im Internet unter ***www.nationalpark-unteres-odertal.eu*** einzusehen. ■

Geschäftsbereich Cottbus		
VC 02 KAV Calau		
VC 02-01	*Schönfelder See*	**Marke**
VC 03 KAV Cottbus		
VC 03-01	*Spreewaldfließgewässer der Fischereigemeinschaft wendisch/sorbischer Spreewaldfischer Burg & Umgeb.*	**Marke**
VC 09 KAV Lübben		
VC 09-01	*Briesensee*	**Marke**
VC 09-02	*Raduschssee bei Jamlitz*	**JAK**
VC 09-03	*Spreefließgewässer der Fischereigenossenschaft Lübbenau (Gemarkg. Lübbenau bis Lübben Strandcafe (Wehr) Biosphäre = Sperrstrecken beachten!*	**Marke**
VC 09-04	*Spreefließgewässer der Fischereigenossenschaft "Unterspreewald" Lübben, ab Wehr Strandcafé F.-I.-Jahn Str.; Wehr Schmutzgraben bis 100 m vor Hartmannsdorfer Wehr (100 m Abstand vor Fischpassen beachte – Fischer hat Vorrang vor Angelfischer)*	**Marke**
Geschäftsbereich Frankfurt/Oder		
VF 02 KAV Beeskow		
VF 02-01	*Tiefer See bei Ranzig*	**Marke/JAK**
VF 02-03	*Sauener See*	**Marke/JAK**
VF 02-04	*Scharmützelsee*	**Marke/JAK**
VF 02-05	*Schauener See (Fischerei Köllnitz)*	**Marke/JAK**
VF 02-07	*Glower See*	**Marke/JAK**
VF 02-08	*Leisnitzer See*	**Marke/JAK**
VF 02-09	*Oegelner See*	**Marke/JAK**
VF 02-10	*Wergensee*	**Marke/JAK**
VF 02-11	*Rietzer See*	**Marke/JAK**

Ferienangelcamp des LAV Brandenburg.

Auch in diesem Jahr führt der Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) wieder ein Feriencamp durch. Dieses findet vom 2. bis 7. August 2011 in Blankensee statt. Auf die jungen Angler, pro Verein max. drei Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, plus ein Betreuer, wartet einmal mehr ein abwechslungsreiches und interessantes Programm. Mit der Anmeldung ist eine Gebühr von 150,- Euro als Teilnahmegarantie zu entrichten. Diese wird nach dem Camp zurückerstattet.
Die Teilnahmemeldungen können bis zum 31. Mai 2011 in der Geschäftsstelle des LAVB, Fritz-Zubeil-Straße 72 bis 78, 14482 Potsdam abgegeben werden. Da die Kapazitäten auf 25 Teilnehmer begrenzt sind, entscheidet der zeitliche Eingang der Anmeldung über die Teilnahme.
Die Anmeldegebühr ist auf folgendes Konto zu überweisen:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.
Berliner Volksbank – BLZ: 10090000
Kto-Nr. 1797594004
Codierung: Feriencamp
Bitte ausschließlich untenstehendes Anmeldeformular verwenden.

Anmeldung Ferienangelcamp LAV Brandenburg

Kreisanglerverband .....

Verein .....

Name, Vorname .....

Telefon, Betreuer .....

Teilnehmer 1 .....

Teilnehmer 2 .....

Teilnehmer 3 .....

LEHR GANG
DAV Landesanglerverband Brandenburg e.V.
2011

Lehrgänge richtig räuchern

Erfahrene Räucherspezialisten zeigen und erläutern, wie man richtig räuchert.

Termin: 2.4.11, 9.4.11 (nach Bedarf auch 30.4.11)
Ort: Fischerei Köllnitz e. G., Hauptstraße 31, 15859 Storkow / OT Schauen
Zeit: jeweils 9.00-15.30 Uhr

Teilnehmergebühren:
...für Mitglieder des LAV Brandenburg 10,- €
...für nichtorganisierte Angler 30,- €
Die Lehrgänge sind auf 20 Teilnehmer begrenzt.
Jedem Teilnehmer wird eine Anfahrtsskizze zugesandt.

Mit der schriftlichen Anmeldung (bitte anhängiges Meldeformular verwenden) bis spätestens 14 Tage vor Lehrgangsbeginn sind die Teilnahmegebühren auf das Konto des
LAV Brandenburg e. V. | Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00 | Kto 179 759 4004 |
Kennwort: **Lehrgang Räuchern**
zu überweisen.
Auskünfte erteilt Angelfreund *Klaus Ahrens* unter der Rufnummer 0331/743 01 60.

Anmeldung – LAVB Lehrgang

Für Ihre Anmeldung, bitte diesen Coupon ausschneiden oder kopieren

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an:
Landesanglerverband Brandenburg e. V. | Fritz-Zubeil-Str. 72-78 | 14482 Potsdam

Name Vorname

Straße PLZ Wohnort

Rufnummer Verein

Thema des Lehrgangs Unterschrift

Fisch auf Koreanisch.

Alljährlich im September feiert der „KAV Zossen e.V." den Tag des Vereinsvorsitzenden, ein Dankeschön des KAV an die Angelfreunde, die sich im Vereinsleben engagieren und jedes Jahr stellt sich uns die Frage: „Was wollen wir für diesen Tag an Kultur anbieten, außer den obligatorischen Gaumenfreuden?" Im vergangenen Jahr jedoch war alles anders. Anfang Mai 2010 trat die „Heinrich Böll Stiftung" mit folgendem Angebot an uns heran: „Kochen mit einer Ausgebildeten Sushiköchin". Doch wie kommen die ausgerechnet auf unseren KAV? Ganz einfach – durch das Internet.

Im Vorgespräch mit den Mitarbeitern der Stiftung wurde uns der Hintergrund dieser Veranstaltung erläutert. Auf diese Art und Weise sollen Menschen verschiedener Kulturen durch gemeinsame Aktionen zusammengebracht werden. Im vorigen Jahr bestand die Aufgabe der Stiftung darin, in die Vereine zu gehen und durch Workshops kulturübergreifend mit Menschen anderer Länder, Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen zu lernen. Für die Durchführung wiederum waren junge Leute vom Grafik-Büro „Anschläge" zuständig, die sich um die Organisation und Durchführung kümmerten. Eine wunderbare Sache wie wir fanden, doch leider war der Terminkalender des KAV bereits voll.

So bot es sich an, den Tag des Vereinsvorsitzenden auf diese Weise aufzuwerten. Auch wenn nicht jeder ein Verehrer rohen Fisches ist, wagten wir diesen Schritt. Zum einen aus Neugier, aber auch um etwas anderes anbieten zu können. Am 18. September 2010 war es dann so weit. Schon die Vorbereitungen benötigten über eine Stunde und wären ohne die fleißigen Angelfreundinnen Andrea Bauma und Claudia Wetzel nicht zu stemmen gewesen. Der „Sushi-Workshop" wurde von der Koreanerin Youngi Jaster durchgeführt. Beruflich bildet Frau Jaster Köche aus, ist aber auch als Designerin tätig. Doch bevor wir loslegen konnten, erzählte Frau Jaster über die Geschichte des Sushi, dem Umgang mit Essstäbchen sowie viel Wissenswertes aus ihrer Koreanischen Heimat. Schritt für Schritt zeigte uns Frau Jaster wie Sushi gefertigt werden.

Fotos: Michael Schulz

Für die zwölf Teilnehmer war natürlich ein Arbeitsplatz vorbereitet worden mit allem, was dazu gehört. Neben den üblichen Sushi-Varianten, die wir anfertigten, bestand die Aufgabe der Teilnehmer darin, aus Süßwasserfisch Sushi zu fertigen – eine Brandenburgische Kreation sozusagen. Selbst für Frau Jaster war dies eine völlig neue Erfahrung. Um es gleich vorwegzunehmen: Unsere einheimischen Fische sind ungeeignet, es sei denn, dass diese zuvor gebraten oder anders gegart werden. Doch kein Sushi ohne Dekoration. Nun war kreatives Gestalten gefragt, dazu standen uns so allerlei Arten von Blüten und Gemüse zur Verfügung. Alles musste auf einem Serviertablett angerichtet werden. Anschließend wurden die Kreationen durch eine Jury bewertet. Der schönste Teller kam von Tina Winkelmann. Die Siegerin durfte sich über einen Preis freuen und allen Teilnehmern wurde eine Urkunde überreicht. Im Anschluss durften alle Angelfreunde ordentlich zulangen, was für viele eine völlig neue, aber durchaus schmackhafte Geschmackserfahrung war. ■

Michael Schulz

Der Unteruckersee - Neue Angelmöglichkeiten für DAV-Mitglieder und Touristen in der Region um Prenzlau.

■ **Seit dem 1. Januar 2011 haben sich für die DAV-Mitglieder und Touristen der Stadt Prenzlau ganz neue Angelmöglichkeiten zur Beangelung des Unteruckersees ergeben.** Mit der Neuregelung zur Bewirtschaftung des Unteruckersees und dem Vertrag mit dem Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) sowie dem Prenzlauer Fischereibetrieb Uckermark beschreitet die Stadt Prenzlau einen neuen Weg bei der Beangelung und touristischen Nutzung des Unteruckersees. Eine alleinige Bewirtschaftung wie bisher durch einen Fischer findet nicht mehr statt. Zuerst möchten wir den Unteruckersee einmal vorstellen:

Der Unteruckersee hat eine Wasserfläche von ca. 1.000 ha. Seine Ausdehnung in der Länge beträgt 7,6 km und er hat eine maximal Breite von 2,4 km. Seine durchschnittliche Wassertiefe beträgt ca. 8,5 m. An seiner tiefsten Stelle misst er ca. 19,6 m. Zuflüsse sind die Ucker, Kanal vom Oberuckersee, Drescher Seegraben, Schäfergraben und Höftgraben. Die Ucker ist der einzige Abfluss aus dem Unteruckersee und mündet bei Ueckermünde in das Oderhaff als „Uecker". Das westliche Ufer des Sees ist mit einem breiten und sehr dichten Schilfgürtel umgeben. Am östlichen Ufer findet man nicht so einen geschlossenen Schilfgürtel, dafür aber an vielen Stellen ein dichtes Weidengebüsch. Vom Ufer aus fällt der See an den meisten Stellen nur sehr allmählich ab und es gibt Stellen, an denen man bis 100 m und mehr hinein laufen kann. **Die Wasserqualität im Unteruckersee ist sehr gut und man hat eine Sichttiefe von mehr als zwei Metern.** Wie aus der Gewässerbeschreibung zu erkennen ist, ist eine Beangelung des Gewässers ohne Boot nur an ganz wenigen Stellen möglich. Diese Stellen sind fast nur die Anlegebrücken des Fahrgastschiffes. Am Unteruckersee gibt es an verschiedenen Stellen die Möglichkeit ein Boot einzusetzen. Solche Möglichkeiten wären unter anderem durch die Vereine, die am See ihre Liegenschaften haben oder auch neben der „Schleuse" oder zwischen dem Seebad und dem Bootshaus, gegeben. In all diesen Bereichen sind ebenfalls Flächen zum Parken vorhanden. Im Bootshaus befindet sich auch der Sitz des „KAV- Prenzlau e.V.".

Es wird daran gearbeitet, Möglichkeiten zu schaffen, um Boote zum Angeln gegen einen entsprechenden Preis auch ausleihen zu können. Zu den Hauptfischarten des Unteruckersees kann folgendes gesagt werden: Es gibt einen sehr guten Bestand an Hechten, Barschen, Aalen, Maränen und Weißfischen, aber auch andere Fischarten sind im See vorhanden. Die genannten Arten werden in der Hauptsache von den Prenzlauer Anglern beangelt. In jedem Jahr werden Hechte von über 10 kg gefangen.

Nun zu einer der wichtigsten Fragen: Wo kann ich eine Angelberechtigung erwerben und zu welchem Preis? Die Angelberechtigungen werden für nichtorganisierte Angler durch die Prenzlauer Stadtinformation verkauft. Die Stadtinformation befindet sich am Prenzlauer Marktberg. Für DAV-Mitglieder kostet die Jahreskarte 30,- Euro und wer Bedarf hat plus 10,- Euro für die Nachtangelberechtigung. iese Angelberechtigungen werden durch den KAV Prenzlau verkauft (Tel.: 0160/99703407).Es besteht auch die Möglichkeit Tages- und Wochenkarten zu erwerben. Wir Prenzlauer Angler würden uns freuen, demnächst viele Angelfreunde und Touristen bei uns am Unteruckersee und in der Stadt Prenzlau zu begrüßen. Prenzlau ist im Jahr 2013 der Ausrichter der Landesgartenschau. Der KAV und seine Vereine sind bereit, unsere Gäste mit Rat und Tat in allen Fragen zu unterstützen. ■

Wolfgang Frenz
KAV Prenzlau

Fotos: Wolfgang Frenz

ANMELDUNG – LAVB Lehrgang
Ihre Anmeldung richten Sie bitte an: Landesanglerverband Brandenburg e. V.
Fritz-Zubeil-Str. 72-78 | 14482 Potsdam

Name .....

Vorname .....

Straße .....

PLZ..... Ort .....

Rufnummer .....

Verein .....

Thema Lehrgang.....

Unterschrift .....

Anmeldung zum Thementag KINDERANGELSCHULE.

Aufgrund zahlreicher Anfragen zum Thema: Kinderangelschule, führen wir am **25.6.2011 um 10.00 Uhr** im Parkhotel in Trebbin einen Workshop zum diesem Thema durch. Die Inhalte beziehen sich unter anderem auf die Möglichkeiten der Durchführung und Gestaltung von Kinderangelschulen; der Finanzierung und Abrechnung sowie die gesetzlichen und versicherungstechnischen Grundlagen. Geplant ist die Dauer von 5-6 Stunden mit integriertem Erfahrungsaustausch. Dieser Thementag wird nicht als Jugendleiterlehrgang durchgeführt.
Bitte meldet euch bei Interesse schriftlich mit dem obenstehenden Formular beim LAVB an. Diese Anmeldung ist bindend und wird bei unentschuldigtem fernbleiben der Veranstaltung in Rechnung gestellt, da die Teilnehmerzahl auf 30 Teilnehmer begrenzt ist. Für Verpflegung ist gesorgt. ■

Frank Grötzner
Referent Kinder und Jugend im Vorstand des LAVB

Foto: Sven Klöer

STOP ANGLER aufgepasst!
Krumme Ruten! Dicke Fische!
Wir haben Ihren Urlaubsplatz 2011
Norwegenreisen auf 150 Katalogseiten! Top-Ferienhäuser und ausgewählte Angleranlagen an der gesamten norwegischen Küste
Traumhäuser an besten Angelseen Schwedens
Geführte Angeltouren auf Lachs, Zander oder Hecht in der Deutschen Ostsee
Ferienhäuser am Orlik-Stausee in Tschechien
Ferienhäuser in den Masuren, in Kaschubien und am Altarm der Donau
Unseren Katalog 2011 erhalten Sie bei:
K & N Angelreisen
E. Kienitz & I. Noelte
Adlergestell 129 • 12439 Berlin
Tel.: (030) 672 36 33 • Fax: (030) 672 36 44
www.angelreisen-k-n.de
Super Service - faire Preise!

Wieder tolle Wettbewerbe der Caster des LAVB!

Liebe Freunde des Castingsports, das neue Jahr ist ja schon in vollem Gange und es wird Zeit, mal wieder an unseren Sport zu denken. Aus diesem Grund hat es sich der „ASV Fürstenwerder e.V." zur Pflicht gemacht, das 3. Hallenturnier im Castingsport auszurichten. Das Wetter war gut und so standen den anreisenden Vereinen keine Hindernisse mehr im Weg. Erinnern wir uns an das letzte Jahr, da wurde das Turnier beim ersten Mal wegen „Schneechaos" abgesagt und zum Nachholtermin war die Beteiligung wegen Terminüberschneidungen sehr gering. Aber in diesem Jahr war alles anders. Wir haben eine Rekordteilnehmerzahl von 55 aktiven Sportlern an den Start gebracht. Soviel hatten wir im Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) lange nicht mehr. Man hat den Teilnehmern angemerkt, wie sehr sie sich auf dieses Turnier gefreut haben. Nachdem vom Bürgermeister der Stadt Prenzlau, Hendrik Sommer, und vom stellvertretenden KAV-Vorsitzenden, Sportfreund Frenz, die Begrüßung vollzogen war, wurde es für die Aktiven ernst. Alle hatten sich sehr gut vorbereitet und so waren auch die Ergebnisse sehr gut.

Es sind nicht nur Aktive aus unserem Landesverband am Start gewesen, sondern auch Sportfreunde vom befreundeten VDSF-Verband aus Mecklenburg-Vorpommern. Die Vereine „AV Seegrund Ahlbeck", „AV Döbern", „AV Beelitz", „AV Rothenklempenow", „Eisenbahner AV Uckermark", „AV Demmin", „SAV Hönow", „AV Dreetz", „AV Rittgarten", „LAV MV", „ASV Königsberg", „CC Ketzin", „AV Gützkow", „AV Neuseeland Erkner", „SC Borussia Berlin Friedrichfelde", „AV Bötzsee" und natürlich der gastgebende „Angler und Sportverein Fürstenwerder" kämpften um gute Ergebnisse und Platzierungen. Jeder hatte natürlich sein Ehrgeiz spielen lassen, obwohl man immer den Spaßfaktor in den Vordergrund stellen wollte. Ehrgeiz gehört schließlich einfach dazu und das ist auch gut so.

Carsten Müller hat sich viel vorgenommen

Uli Raese beim Fliege Ziel

Die Schülergruppe war mit 23 Startern die stärkste im Feld. Ihr folgten die Jugendlichen mit 11 und die AK Senioren 1 der Herren mit neun Startern. Die AK Senioren 2 der Herren und Leistungsklasse der Damen und Leistungsklasse der Herren waren mit jeweils drei Startern dabei. Die Schüler wurden im Zweikampf (Gewicht Präzision und Gewicht Ziel) gewertet. Alle anderen Starter mussten noch die Disziplin „Fliege Ziel" werfen.

Gewonnen haben bei den Schülern männlich Mirko Rost vom „Anglerverein Seegrund Ahlbeck", vor Philipp Haubebestel und Julian Böhm (beide vom „Anglerverein Döbern"). Bei den drei Mädels war Maxi Greese vom „AV Rothenklempenow" vor Michelle Hoppstädter und Pauline Kölbel die Beste. Bei den Jugendlichen hatten wir gleich zwei Sieger durch Punktgleichstand: Marius Haedke „AV Beelitz" und Hannes Weidemann „AV Seegrund Ahlbeck" siegten und Kevin Ahlgrimm vom „Anglerverein Demmin West" wurde Dritter. In der AK Senioren 2 der Herren siegte Heinz Oelke „SC Borussia Berlin Friedrichsfelde" klar vor Wolfgang Eberhard „AV Gützkow" und Gerd Binger vom „Eisenbahner AV Uckermark". Bei der Gruppe Senioren 1 der Herren wurde von Hans-Ulrich Raese, „AV Neuseeland Erkner" der erste Platz belegt. Ihm folgten Martin Müller „AV Fürstenwerder" und Lutz Nowak „SC Borussia Berlin Friedrichsfelde". Bei der Leistungsklasse der Damen ging es zeitweise sehr spannend zu. Dort gab es zwischenzeitlich ein „Kopf an Kopf"-Rennen zwischen unserer Weltmeisterin Anke Mühle „AV Gildenhall" und Kathleen Ehrke aus Rothenklempenow, die in „Gewicht Ziel" 100 Punkte und damit die Tagesbestleistung in dieser Disziplin geworfen hatte. Am Ende hatte sich die Routine von Anke doch noch bemerkbar gemacht und sie hat sich den Sieg vor Kathleen gesichert. Dritte bei den Damen wurde Andrea Eberhard vom „AV Gützkow".

In der Leistungsklasse der Herren waren Torsten Müller, Egbert Jung (beide „CC Ketzin") und Klaus Foelz („ASV Königsberg") am Start. Torsten gewann knapp, aber verdient mit vier Punkten Vorsprung vor Klaus und Egbert.

Nachdem alle Disziplinen im Zwei- und Dreikampf absolviert waren, wurde von einigen Aktiven noch ein Wanderpokal im „Multi Zielwurf" ausgeworfen. Das war zum Abschluss des Tages noch einmal so richtig spannend. Sieger bei diesem Wettkampf wurde Lutz Nowak mit 80 Punkten, vor Klaus Foelz

v.l. Podest: Lutz Nowak, Hans-Ullrich Raese, Martin Müller

Fotos: Klaus Foelz

v.l. Podest: Kevin Ahlgrimm, Hannes Weidemann, Marius Haedke

v.l. Julian Böhm, Mirko Rost, Philipp Haubenestel

(75 Punkte) und Heinz Oelke (70 Punkte). Man hat bei diesem Wettbewerb sehr deutlich gemerkt, wie auch die Zuschauer mit in den Bann der Werfer gezogen wurden, denn es war zu dieser Zeit mucksmäuschenstill in der Halle. Alle verfolgten aufmerksam das Geschehen und die Handhabung der Multirolle. Für viele ist es das erste Mal gewesen, dass sie sahen, wie man mit eine normalen Multirolle Zielwerfen kann.

Zu guter Letzt möchte ich mich noch bei den vielen Helfern bedanken, die bei diesem Turnier mitgewirkt haben. Einen besonderen Dank möchte ich den Sportfreunden Werner Toews und Frank Passow aussprechen. Unter ihrer Regie ist dieses Hallenturnier erst zu Stande gekommen. Einen Dank auch an Frau Toews sowie an Steffen Mühle, unseren Auswerter, der auch schon vor dem Turnier alle Hände voll zu tun hatte, damit am Wettkampftag die Auswertungen problemlos ausgedruckt werden können. Als Zuschauer waren einige Sportfreunde vom „AV Feldberg“ anwesend. Sie wollen nun auch mit dem Castingsport beginnen und haben sich schon mal erste Informationen und Eindrücke für die Zukunft geholt. Ich wünsche gutes Gelingen dabei. ■

Klaus Foelz
Castingsport des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

links: Dieter Polak überreicht Werner Wuschke die Ehrennadel des DAV in Gold.
rechts: Dieter Polak und Werner Wuschke überreichen Bärbel Bein die Ehrennadel des DAV in Bronze.

Kormoran und Ehrennadel.

■ **Pritzwalk.** Der Kreisanglerverband Prignitz hatte am Wochenende zum jährlichen Anglerball geladen. Alle Mitgliedsvereine bekamen Karten und konnten verdienete Mitglieder auf diese Weise ehren. Für viele war nicht nur dieser Abend eine Ehre. Einige Angler und an diesem Abend vor allem Anglerinnen wurden für ihr Egagement für die Anglerschaft und den Deutschen Anglerverband geehrt. Dabei erhielten gleich vier Damen die Ehrennadel des DAV in Bronze. Werner Wuschke aus Pritzwalk wurde mit der goldenen Ehrennadel des DAV geehrt. Der Vorsitzende KAV Prignitz, Dieter Polak, dankte den Anglerinnen und Anglern für ihr ehrenamtliches Engagement im vergangenen Jahr. Vor allem die Ordnung und Sauberkeit an den Gewässern hatten die Petrijünger im Blick und so fanden an den Speichern Preddöhl und Sadenbeck aber auch in Hülsebeck und Silmersdorf waren die Angler mit Müllbeutel Astschere unterwegs. Bevor jedoch der Weg ans Buffet angetreten und das Tanzbein geschwungen wurde, hatten die Köche des Abend eine Überraschung vorbereitet. Den "Vogel des Jahres 2010" auf einem silbernem Tablett. Der Kormoran ist vielen Anglern ein Dorn im Auge und vor allem im Winter und in großen Schwärmen kann er ganze Fischbestände gefährden. Doch der Kormoran kann auch anders. An diesem Abend präsentierte er sich geräuchert an Bandnudeln an einer Meerrettichsoße, was bei den Anglern sehr gut ankam. Der sonst eher schlichte Vogel machte dabei eine sehr gute Figur. Diese so sinnvolle Verwendung für die unter Schutz stehende "Schwarze Pest", wie die großen Kormoranschwärme auch genannt werden, sollte zumindest nach Ansicht der Angler zahlreiche Nachahmer finden. ■

Thomas Bein , *Chefredakteur des „Märkischen Anglers“*

Fotos: Thomas Bein (2), Klaus Foelz (2)

Ältester Angelverein Deutschlands feiert Jubiläum.

■ Am 8. März 2011 beging der älteste Anglerverein Deutschlands, der AV „Angelfreunde 1866“ vom Landesverband Berlin e.V. (LVB), sein 145jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass fand in der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Anglerverbandes e.V. (DAV) in Berlin eine Würdigung des Vereins statt. Dabei ist zu erwähnen, dass sich in der Geschäftsstelle des DAV die Vereinsfahne des Vereins befindet. Diese wurde 1875 von den Frauen der „Angelfreunde“ gestiftet und befand sich nach einer aufwendigen Restauration seit 2008 in der Obhut des DAV. Die 14 neu aufgenommenen Mitglieder des Vereins konnten die Fahne bisher also nicht in Augenschein nehmen.

Im Vorfeld dieses tollen Jubiläums kamen Heinz Haase, Vorsitzender des AV „Angelfreunde 1866“ e.V., Günter Markstein, Präsident des DAV, und andere Vertreter des Deutschen Anglerverbandes e.V. zusammen, um den neuen Mitgliedern in feierlicher Form die Vereinsfahne zu zeigen. Dabei wurde insbesondere auf die außergewöhnlich lange Historie des Vereins eingegangen. Dokumentiert wurde diese mit zwei Originalprotokollen – zum einen das Protokoll der Vereinsversammlung am 14. Oktober 1888 zur Reparatur der Vereinsfahne und zum anderen das Protokoll der Generalversammlung am 26. April 1900 zur Gründung des Deutschen Anglerbundes. Heinz Hasse verwies darauf, dass es schon damals Schwierigkeiten bei der Gründung des Deutschen Anglerbundes gab und leider seien diese Probleme auch noch heute aktuell, wie man an den sich schwierig gestaltenden Fusionsverhandlungen zwischen dem DAV und dem Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) leider erkennen könne.

In diesem Zusammenhang versprach Günter Markstein auch in Zukunft alle Kraft darauf verwenden zu wollen, dass die Vereinigung der beiden großen deutschen Anglerverbände doch verwirklicht werden soll. So wurden bei diesem Zusammenkommen nicht nur die Angelpioniere geehrt, sondern auch die Möglichkeit genutzt, sich auszutauschen. Etwas, das von sehr großer Bedeutung in unserem Verband ist. Im DAV hat jeder die Chance, den Fisch seines Lebens zu fangen, auch das jüngste Vereinsmitglied des AV „Angelfreunde 1866“ e.V., die 12jährige Jolina, die mit leuchtenden Augen die Vereinsfahne betrachtete.

Der Landesverband Berlin e.V. kann stolz auf den ältesten Anglerverein Deutschlands sein. Leider war Präsident Klaus-Dieter Zimmermann nicht persönlich anwesend. Stellvertretend verlas Hein-Jörg Elping ein Glückwunschschreiben seines Präsidenten. Diesen Glückwünschen können sich auch der Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) und der Deutsche Anglerverband e.V. nur anschließen.

Marcel Weichenhan

Heinz Haase mit einem der beiden Vereinsprotokolle

Einige der neuen Mitglieder mit Heinz Haase vor der Vereinsfahne

Fotos: Marcel Weichenhan

Spreehegeangeln – DAV LV Berlin e. V.

Veranstalter:	DAV LV Berlin e.V. Hausburgstr. 13 10249 Berlin
Ausrichter:	BV Lichtenberg
Termin:	**30. April 2011**
Meldungen:	**An DAV LV Berlin, Hausburgstr. 13 / 10249 Berlin, schriftlich mit beigefügtem Meldebogen. Fax: 030/ 42 80 80 99**
Meldeschluß:	**16. 04. 2010**
Gewässer:	**Oder Spree Kanal**
Treffpunkt:	**7.00 Uhr** unterhalb Schleuse, Wernsdorf, Fußgängerbrücke Wernsdorf, von Schmöckwitz Wernsdorferstr., kurz vor Ortsteil Wernsdorf, bis Kanal.
Meldeschluss:	**7.15 Uhr**
Beginn / Ende:	**9.30 Uhr / 12.30 Uhr**
Zu beh. Fischarten:	Blei, Güster, Plötze, Barsch Alle anderen Fische sind schonend zurückzusetzen.
Angelgerät:	1 Rute beliebiger Art, mit Einfachhaken und einer das Blei tragende Pose.
Köder:	Alle Friedfischköder ungefärbt, keine Zuckmückenlarven.
Futtermenge:	5 Liter nass , incl. Maden , Würmer und Ballaststoffe.
Behandlung des Fanges:	Alle zu behegenden Fische sind sofort waidgerecht zu töten. Alle entnommenen Fische sind in einem Fangbeutel trocken aufzubewahren.
Wiegeende:	1,5 Stunden nach Angelende
Verwertung des Fanges:	Der Fang wird, soweit er nicht vom Teilnehmer selbst beansprucht wird, als Tierfutter verwertet.
Teilnehmer:	Offen für alle mit gültigem Fischereischein
Teilnahmegebühr:	Erwachsene 5,-Euro | Jugendliche kostenlos bis Jahrgang 1993

Einzahlung an der Meldestelle am Oder-Spree-Kanal. Eine Gulaschkanone ist vor Ort.
Anmeldeformular unter ***www.landesanglerverband-berlin.de***

Frühjahrsputz in Guben.

Das zweite Februarwochenende ist für die Gubener Angler bereits ein fester Termin. Jedes Jahr findet dann der Zentrale Hegetag des KAV Guben e.V. statt. In diesem Jahr kamen 50 Petrijünger, um das neue Angeljahr entsprechend zu beginnen. Das Wetter, strahlender Sonnenschein und Temperaturen um den Gefrierpunkt, spielte auch mit. Trotz noch bestehender bzw. noch nicht geklärter Eigentumsverhältnisse einiger Gewässer, arbeiteten die Sportfreunde fleißig,

Reinigung Mönch

mit der großen Hoffnung, hier auch noch in den kommenden Jahren angeln zu können. Bei uns sind es allein die Angelsportfreunde, die diese Gewässer in Einklang mit der Natur und der Umwelt sauber und ordentlich halten. Besonders an den Gewässern Schenkendöberner See und Wilschwitzer See haben wir größere Probleme. Dort hatten wir vergangenen Jahr großes Fischsterben zu verzeichnen. Auch in diesem Jahr entnahm der Kreisgewässerwart mehrmals wöchentlich Wasserproben. Als der Sauerstoffgehalt wieder bedenklich absank und die ersten Fische am Eisloch sichtbar wurden, wurden diese sofort, noch lebend, abgeschöpft und damit gerettet. Hätten diese Schuppenträger vielleicht einen Biber- oder Wolfspelz, so würde eine Unterstützung seitens des Natur- und Umweltschutzes sicherlich möglich sein. Aber es handelt sich eben „nur" um Fische. Und hier stellt sich wieder die Frage: „Was passiert, wenn wir Angler uns nicht darum bemühen?"

Ein großes Problem stellt der Biber am Wilschwitzer See dar. Aber nicht etwa das einzelne Tier, sondern aus meiner Sicht die unkontrollierte Vermehrung. Es ist schwer nachvollziehbar, wie auf einem See von ca. zehn Hektar bis zu fünf Biberfamilien leben. Bedenken wir, dass ein Biberpaar zur Zeit vier bis sechs Jungtiere aufzieht und sich diese Jungtiere wahrscheinlich mindestens auch noch ein Jahr hier aufhalten, so kann einem Angst und Bange um den umliegenden Wald werden. Die umstehenden 80-jährigen Eichen und die Pappeln wären kaum überlebensfähig. Auch einen gleichmäßigen Wasserstand auf diesem See zu halten ist, durch den Dammbau dieser fleißigen Tiere kaum noch möglich. Die Aktivitäten der Biber wurden allerdings an diesem sonnenreichen Tag erfreulicherweise durch unsere Angelfreunde noch übertroffen, sodass wir hoffnungsvoll in das Angeljahr 2011 gehen können.

Abschöpfen noch lebender Weißfische

Hartmut Göllner
Öffentlichkeitsarbeit KAV Guben e.V.

Einweisung und Begrüßung

Fotos: Hartmut Göllner

Angelführer für Gewässer des polnischen Verbandes.

Seit einigen Jahren können Mitglieder des LAVB in Polen, nach einer Vereinbarung mit dem polnischen Anglerverband, auf fast 100 000 Hektar Wasserfläche kostengünstig Angeln. Um diese Möglichkeiten noch mehr in den Mittelpunkt zu rücken, gibt es jetzt einen Angelführer für die polnischen Verbandsgewässer (3,– Euro in allen Geschäftsstellen des LAVB erhältlich).

Der Angler

von
Brigitte Rosomm
aus Neuruppin

Wenn zu sehr plagt Stress und Frust
dann packt ihn seine Angellust;
ein halbes Stündchen knapp,
schon wandern die Gedanken ab.
Er schaut auf Taucher, Lietze, Ente
und träumt so schön schon von der Rente;
doch hellwach ist er gewiss
hat er auf einmal einen Biss.
Sogleich sind Nerven, Rute dann gespannt,
die Sehne schnurrt nur so durch seine Hand
und kommt es dann zu einem Drill,
dann ist es das was er ja will.
Oh, wie wird er sich heut Abend laben –
Doch vorher möchte er noch den Zweiten haben

Der Landesanglerverband als Fischereiausübungsberechtigter auf den Verbandsgewässern gibt bekannt, dass

Herr Dieter Klaus Arentholz aus Kyritz

nach mehreren Verstößen gegen das Fischereirecht des Landes Brandenburg und dem damit verbundenen Entzug seines Fischereischeines die Ausübung der Angelfischerei auf den Gewässern des LAV Brandenburg e.V. untersagt wurde.
Jeder Erwerb einer Angelberechtigung und der damit zustande gekommene Fischereierlaubnisvertrag mit dem LAV Brandeburg e.V. wird somit vorsorglich für ungültig erklärt!

Andreas Koppetzki
Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER
Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Coupon zur An- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden) ☐ Ummeldung ☐

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

/
wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: ZZV GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg
Tel.: 030 / 419 09-339, Fax: 030 / 419 09-320, eMail: angler@zzv-gmbh.de

Fangtastisch – im 10. Jahr 110 Märkische Anglerkönige

Aal: Jerome Schweinert aus Potsdam am 20. 8. im Griebnitzsee (P12 - 105) 88,5 cm und 1,87 kg auf Tauwurm

Bachforelle: Siegfried Schulz aus Königs Wusterhausen am 16. 4. in der Dosse (P16 - 01) 63 cm und 2,75 kg auf Spinner

Barsch: Günter Richter aus Falkenberg am 29. 12. in der Elbe (C01 - 218) 51 cm und 2,02 kg auf Gummifisch

Blei: Ulf Nowak aus Fredersdorf am 12. 11. im Kiesstich Hoppegarten (F09 - 139) 77 cm und 5,1kg auf Tauwurm

Hecht: Günter Richter aus Falkenberg am 23. 8. in der Elbe (C01 - 218) 127 cm und 16,22kg auf Köderfisch

Karpfen: Marco Schulze aus Oranienburg am 09.10. in Stiche Zehdenick (P03-107) 105 cm und 25 kg auf Boilie

Plötze: Christopher Lanz aus Zehdenick am 7. 7. im Voßkanal (P03 - 201) 37 cm und 0,95 kg auf Fleischmade

Quappe: Franz Burkhard aus Lindow am 3. 6. im Gudelacksee (V11-01) 52 cm und 1,6 kg auf Plötze

Rotfeder: Andreas Danz aus Potsdam am 15. 6. im Griebnitzsee (P12 - 105) 42 cm und 1,95 kg auf Fleischmaden

Schleie: Toni Krüger aus Boblitz am 16. 8. im Schönefeldedr See (VC02 - 001) 53 cm und 2,6 kg auf Mais/Mistwurm-Kombination

Wels: Berko Nowitzki aus Bernau am 25. 6. in der Havel (V03 - 01) 208 cm und 50 kg auf Güster

Zander: Karl Heinz Schefter aus Oderberg am 7. 7. im Oder-Havel-Kanal (F04 - 201) 88 cm und 5,5 kg auf Köderfisch

Siegfried Schulz ist der Hundertste Hier die 12 des Jahres 2010

10 Jahre Märkische Anglerkönige: 2001 erangelten sich die ersten sieben die Krone.
Die meisten "Königsfische" kommen aus den KAV Bad Liebenwerda mit 15, Dahme-Spreewald mit 9 und Potsdam/Land mit 9. Insgesamt wurden 686 Fangmeldungen veröffentlicht. Davon 542 für die 13 ausgeschriebenen Fischarten (s. S. 28). Hier liegen der Hecht mit 87, der Karpfen mit 79 und die Schleie mit 73 Meldungen vorn. Bisher einzige Angelkönigin ist Lina Platta aus Cottbus mit Barsch 2007. Weiterführende statistische Angaben folgen in der nächsten Ausgabe.

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2011 gesucht

Liebe Leserinnen und Leser!
Einer unserer Leitsprüche lautet: „Wir kämpfen nicht gegen den Fisch, wir wollen uns mit anderen Sportfreunden vergleichen.“ In diesem Sinne suchen Vorstand und Redaktion:

13 Märkische Anglerkönige für dieses Jahr

Es gelten die folgenden Bedingungen:
1. **Gewertet werden Fische auf eingereichtem Foto mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Stellvertreters mit Gewichts- und Längenangabe.** Elektronische Einsendungen (E-Mails) können nicht gewertet werden.
2. **Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.**
3. Die Fangmeldungen sind bei der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. in der Fritz-Zubeil-Straße 72-78 in 14482 Potsdam einzureichen.
4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. **Entscheidend ist die Länge des Fisches!** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander
Alle anderen Fangmeldungen werden unter „sonstige“ Fischarten gewertet. Es gelten die gesetzlichen Mindestmaße!

Wir sind sehr gespannt und wünschen allen einen guten Fang. Selbstverständlich werden die Märkischen Anglerkönige in unserer Zeitschrift vorgestellt.Also, liebe Mitglieder, einfach den Coupon auf dieser Seite ausfüllen, ausschneiden (besser kopieren), Foto dazulegen und abschicken. Einen guten Fang und Petri Heil!

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 31.01.2012
(Foto bitte beilegen!)

Fischart: ..... Köder: .....

Länge (cm): ..... Gewicht (kg) .....: Fangdatum: ..... Fangzeit: .....

Gewässer (mit Gewässernummer): .....

Name des Fängers ..... Name des Zeugen .....

Anschrift ..... Anschrift .....

....

Telefon ..... **Stempel**

Unterschrift ..... **Unterschrift** .....
(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)

DER MÄRKISCHE ANGLER **erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH** *www.moellerdruck.de*

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg e.V.
Fritz-Zubeil-Straße 72-78, 14482 Potsdam-Babelsberg,
Tel.: 0331/743010, Fax: 0331/743011 1

Chefredakteur: Thomas Bein, Tel.: 03395/306 681
prignitz-presse@t-online.de
Freyensteiner Chaussee 7, 16928 Pritzwalk

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen, Tel.: 040/236130–15
ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, H.-J. Elping, Andreas Koppetzki, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Peter Scholl, Ulrich Thiel.

Layout, Satz und Repro: crossmedia gmbh
Zeppelinstraße 6,16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@crossmedia-berlin.de | www.crossmedia-berlin.de

Beratung/Grafik/Konzeption:
BKR, *roller@crossmedia-berlin.de*

Titelbild: Rute & Rolle, Hamburg

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236130–24
Ruth Kuon, *kuon@ruteundrolle.de*

Versand: ZZV GmbH , Ehrig-Hahn-Straße 4,
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo Verwaltung: Norbert Meissner,
Tel.: 030/419 09–316, *angler@zzv-gmbh.de*

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

Direkt am 750 ha großen
Quitzdorfer See
8 km zur A4, 80 km östl. DD.
2 kl. Feriendörfer mit Gaststätten u. Saal
am NSG, Pilzsammlerparadies.
Angeln vom Grundstück möglich.
z.B. Bungalow mit 2–4 Betten,
30 m², Kü/Du/WC,
nur 27,– € + NK pro Nacht
auf Wunsch VP 14,50 € p.P.
Wohnmobilstellplatz 12,– €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 300,– €/Jahr
Niederschlesisches Feriendorf
Am Reichendorfer Damm 1
02906 Jänkendorf
Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0171/839 76 16
Schnupperwoche: 5.6.–10.6.2011
Nur 81,– €/Bung. + NK

Barsch: Klaus-Dieter Dunst aus Rehfeld am 21.11.2010 im Steuers Lehngutbuch (F09-114), 44 cm und 1,3 kg auf Gummifisch

Barsch: Christian Koppetzki aus Am Mellensee am 27.11.2010 im Sacrow-Paretzer Kanal (V12-01) 42 cm und 1,2 kg auf Dropshot Live Tail

Rotfeder: Erik Herbst aus Bernöwe bei Oranienburg am 26.07.2010 im Oder-Havel-Kanal (P14-206) 36 cm und 1,25 kg auf Mais

Marmorkarpfen: Ingolf Freiwald aus Bad Liebenwerda am 17.10.2010 im Elbekies IV Mühlberg (C01-118) 127 cm und 33,5 kg auf Gummifisch

Blei: Rico Bader aus Schwedt/Oder am 22.11.2010 im Kanal Hohenzootzen (VF 01-12) 42 cm und 2,2 kg auf Tauwurm

Barsch: Günter Richter aus Falkenberg am 29.12.2010 in der Elbe (C01-218) 51 cm und 2,02 kg auf Gummifisch

Spiegelkarpfen: Peter Becker aus Neu Zauche am 04.09.2010 im Briesener See (VC 09-01) 76 cm und 8,5 kg auf Boilie

Blei: Ulf Nowak aus Fredersdorf am 12.11.2010 im Kiestisch Hoppegarten bei Müncheberg (F09-139) 77 cm und 5,15 kg auf Tauwurm

Gutschein

für Mitglieder des LAV Berlin-Brandenburg

Ermäßigter Eintritt von 4,- €

Bitte halten Sie bei Bezahlung diesen Coupon und Ihren LAVB-Mitgliedsausweis bereit!

Eine Auszahlung des Gutscheinwerts ist nicht möglich, noch ist dieser mit anderen Rabattsystemen kombinierbar!

BRALA PAAREN
Landkreis Havelland
02. - 05.Juni 2011
www.brala.net

Landluft für die Familie

BRALA 2011 - Angler und Fischer sind dabei

02. bis 05. Juni 2011: Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Fischereiwirtschaft und Angeln, ländlicher Tourismus und Direktvermarktung sowie eine Vielzahl landwirtschaftsnaher Bereiche präsentieren sich auf der Brandenburgischen Landwirtschaftsausstellung (BRALA) in Paaren im Glien. Zu den täglichen Tierschauen und Zuchtwettbewerben sowie Vorführungen „Landtechnik Gestern und Heute“ werden am Großen Ring wieder tausende Besucher erwartet. Jeder Ausstellungstag hält Spezialevents bereit.
Die BraLa ist nicht zuletzt ein Fest für Genießer, an vielen Ständen ist Gelegenheit, frische Produkte aus Brandenburg zu kosten und einzukaufen. Ein buntes Unterhaltungsprogramm rund um die Landwirtschaft wird das Fachpublikum und Familien begeistern.
Kinder können an Spielen und Wettbewerben teilnehmen und ihr Wissen über die Landwirtschaft beweisen.

Die BraLa ist Donnerstag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet..
Sie erreichen die BraLa über den Berliner Ring BAB 10, Anschlussstelle Falkensee.
Ausreichend kostenlose Parkplätze sind vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Himmelfahrt geht's los

MAFZ Erlebnispark Paaren

MAFZ-Erlebnispark Paaren
www.mafz.de

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

Endlich Frühjahr: Auf in die neue Raubfischsaison – vielleicht ja gleich mit einer neuen Rolle von Spro? Die Chancen dafür stehen gut, denn der Rätselpreis dieser Ausgabe ist eine Stationäre. Die Spro Serum XT 530 verfügt über 4 Kugel- und 1 Walzenlager, verantwortlich für die unendliche Rücklaufsperre. Bei einer Schnurfassung von 170 Metern 0,30er bringt es die technisch gestaltete Rolle auf rund 296 Gramm Eigengewicht.

Weiter gehören ein stabiles Schnurlaufröllchen und ein S-Kurven-Getriebe zur hochwertigen Ausstattung dieser Rolle. Eine saubere Schnurverlegung ist so garantiert. Die Übersetzung der Serum liegt bei 5,2 : 1, eine schnelle Köderführung – zum Beispiel beim Rapfenangeln – ist also kein Problem.

Ein leichtes Kunststoffgehäuse und ein ausgewuchteter Rotor sowie eine Aluminium-Spule mit einem fein einstellbaren Multi-Disc Kopfbremssystem komplettieren diese hervorragende Spinnrolle. Die dürfte wirklich jeder gebrauchen können. Fünf Serum XT 5.000 530 warten auf ihren ersten Einsatz. Wert jeder Rolle: rund 34 Euro. Mitmachen lohnt sich also wieder!

Produktfoto: SPRO Deutschand

Viel Spaß beim Lösen. Unter den Einsendern mit der richtigen Lösung werden unter Ausschluss des Rechtsweges **fünf Serum XT 5000 530 Rollen** der Firma SPRO ausgelost.
Einsendeschluss ist der 15. Mai 2011.
Senden Sie die Lösung bitte an den
Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Fritz-Zubeil-Straße 72-78
14482 Potsdam

Preisrätsel aus Heft 1/2011
Die Lösung lautete: *„Winterschonzeit“*

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: Sattelschlepper, Zwergschimpanse, Gastwirtschaft, Lawinensturz, Gummifische, Buchweizen, Dekorateur, Entfernung, Slibowitz, Langusten, Register, Boilies.
Rätselautor: H. Haase

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Deutsches Wort für Akkumulator								1							10
Schnellfeuerwaffe			3						18						
Abstellmöbel für Blumentöpfe				11			7								
Bildberichterstatter						16					9				
Fischkunde		14						17							
Helles Brot															
Scherzhafte Bezeichnung für das Fahrrad				15			4								
Weltraumfahrer			8					12							
Erschütterung des Erdbodens															
Historisches Gebäude in Dresden		5													
Knäuelbildung auf der Angelrolle				2											
Kleinkrebse im Süßwasser	6		13												

Die in den Nummerkästchen gefundenen Buchstaben ergeben der Zahlenfolge nach die Lösung!

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Gewinner der Preise aus der Ausgabe des Märkischen Angler 01/2011:
Je ein Spro Sweatshirt im Wert von 37,90 €

Ernst Albrecht 14550 Gross Kreutz (Havel)
Michael Berl 03253 Doberlug-Kirchenhain
Antje Kannewurf 16244 Schorfheide
Angelika Wendelborn 17291 Prenzlau
Thomas winkel 03130 Spremberg

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

Betreutes
Angeln in NORWEGEN
Helgoysund Fiskesenter
Tysnes – Insel der Lengs

Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten
679,– € p. P. – 7 Tage vor Ort
Wagner Angel Touren 030-676 54 07, 0171-2248045
www.maerkischer-anglerhof.de

15741 Bestensee
Motzener Straße 1A

Märkischer Anglerhof

Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik

Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99

Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg

www.maerkischer-anglerhof.de

Fischerei Altfriedland

- Karpfenzucht
- Angelparadies
- Räucherei / Imbiss

Inh. Jörg Timm
Fischerstraße 1
15320 Neuhardenberg, OT Altfriedland
Tel.: (033476) 50 951, Fax: (033476) 50 673
www.fischerei-altfriedland.de

---

www.toms-angelwelt.de

Ihr Futterspezialist im Norden Berlins!
Jetzt für alle nur noch einen Mausklick weit entfernt!

- Friedensstraße 2-8, 16515 Oranienburg, Tel.: 03301/204177, Fax: 03301/204184
- Berliner Straße 23, 16792 Zehdenick, Tel., Fax: 03307/301556
- Rhinpassage, 16831 Rheinsberg, Tel., Fax: 033931/809966

Angelteiche Stolpe

Wir haben zum Angeln besetzt:
Forellen, Lachsforellen, Saiblinge, Karpfen, Stör etc.

Eintritt frei!

Bleiche 1 · 16278 Angermünde · loewe.thomas@t-online.de
Tel. 03331/324 01 · Fax 03331/203 79
Öffnungszeiten: März bis Oktober
Donnerstag bis Sonntag 8.00 bis 17.00 Uhr

Rügen – Kubitzer Bodden

preiswerte, gepflegte Ferienhäuser
→ ab 55,– EUR / jeweils 130 qm ←
hervorragend geeignet für Angler
(auch größere Gruppen)

Tel. 0163/334 92 72
Fax 030/89 09 28 84
www.ruegenwest.de

15234 Frankfurt/Oder

„DER SPORTFISCHER"

Ehrenfried-Jopp-Str. 17
15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-344616

Goethestraße 11a
15234 Frankfurt/Oder
Tel.: 0335-6066980

TACTICAL BAIT PRODUCTS

Fax: 03361-367850 sportfischer@carp-dreams.de

www.carp-dreams.de

---

www.angelkoeder-24.de

IHR ONLINESHOP

KoiTempel

Teichbau - Technik - Fische
www.koileegebruch.com
koitempel@web.de
Frank Schneider
Geschwister-Scholl-Str.6 16767 Leegebruch Telefon 0 177 - 38 86 906

ANGELSPORT TELTOW

Inhaber J. Grimm

Oderstraße 45, 14513 Teltow
Tel. 03328/30 22 18,
Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de

Jetzt neu auf 200 m²

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

---

Coca's Angelcenter

Fon: (03375) 215 541
Fax: (03375) 215 542

Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen

Ihr Spezialist für:
Karpfenangeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör

Öffnungszeiten Sommer (April-September)		Öffnungszeiten Winter (Oktober-März)	
Mo.-Fr.	9.00-19.00 Uhr	Mo.-Fr.	9.00-18.00 Uhr
Sa.	9.00-14.00 Uhr	Sa.	9.00-14.00 Uhr

ANGEL-CENTER-KAROW

Wolfgang Schnittka **Tel.: 030/94 33 278**

...ihr Norwegenspezialist

Bahnhofstr. 1
13125 Berlin

Mo-Fr: 10.00-18.30
Sa: 09.00-13.00

www.angel-center-karow.de
e-mail: angelcenter-karow@arcor.de

KÖNIG PILKER

Preise / Einkauf *direkt* beim Hersteller
Der Weg lohnt sich!

...für den erfolgreichen Meeresangler und höchsten Qualitätsanspruch!!!

Ostsee, Norwegen...40-550g u.v."meer"

Tel/Fax: 033235-21496 Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Mobil: 0173-6027846 Sa 9.00-17.00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen nach Absprache

Inh. Ronald König Gartenweg 3 · 14728 Klessen

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop

WWW.BIGFISH-SHOP.DE

großes Raubfischprogramm
z.B. Drop-Shot-Köder
Verkauf & Verleih von Echoloten

Friedrichstraße 50
15537 Erkner

umfangreiches Futterangebot
Mehr Infos im Online-Shop!

BIGFISH
Angeln Sport & Freizeit
Tel.: 03362 - 299 304
Fax: 03362 - 299 305

FISCHERMAN'S FRIEND

ANGLER BEDARF

- Angelgeräte u. Zubehör
- lebende Köder • Bekleidung
- Boote • Reisen
- Angelkarten • Videoverleih
- Mitgliedschaft im DAV

10115 Berlin · Invalidenstraße 15 · ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

Angelshop Erkner

Alles für den großen Fang!

Ruten & Rollen, Zubehör, Angelkarten, Oder-Jahreskarten 25 €, Maden 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg), Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige Pokale, Medaillen & Gravuren

R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83
info@sportfischer-erkner.de • www.sportfischer-erkner.de

Coca's Angelcenter

Fon: (03375) 215 541
Fax: (03375) 215 542

Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen

Ihr Spezialist für:
Karpfenangeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör

Öffnungszeiten Sommer (April-September)		Öffnungszeiten Winter (Oktober-März)	
Mo.-Fr.	9.00-19.00 Uhr	Mo.-Fr.	9.00-18.00 Uhr
Sa.	9.00-14.00 Uhr	Sa.	9.00-14.00 Uhr

Bootsstegbau & Uferbefestigungen

Grabowski

Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf
Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40

www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

12621 Berlin-Kaulsdorf

Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!

Müller's Angelmarkt

www.muellers-angelmarkt.de

An der B1 · Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin-Kaulsdorf · Telefon 030-56 58 99 20

ANDY'S HOBBY-MARKT

Anglerbedarf Swimming-Pool

Inh. Andre Hacia
Tel./Fax 03341/ 42 [illegible]
Funk 0172/947 [illegible]
www.angelshop-von-andy.de
Ernst-Thälmann-Straße 110 [illegible] Strausberg

ANGEL - SCOUT SCHWERIN

ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra

Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage **ANGELN** vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.

- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
- sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestattetem Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 799,- € pro Person

Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout , www.angel-scout.de

Fischen vor Rügen mit
Jürgen Dahlick
Westpromenade 4
15738 Zeuthen
Fon+Fax: 033762 72 731
Mobil: 0179124 46 98
www.bahago.de
Trolling-Touren
Meerforelle, Lachs und Dorsch
Pilkangeln
Dorsch
Boddenangeln
Hecht und Barsch
Herings- und Hornfischangeln
ausserdem:
Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

DER ANGELSACHSE LTD
Anglerpension in Norwegen
Zimmer, Boot, Verpflegung, WLAN, Telefon.
Kontakt: 03321 453475 Norwegen 0047 57749137
www.DER-ANGELSACHSE.de roeske@online.no

Anzeigenschluss für Ausgabe 3/11: 13. Mai 2011

+++ Private Anzeigen +++ Private Anzeigen +++ Private Anzeigen +++

FW in Lychen bis 4 Personen am Wasser, Küche, Dusche, WC, Info, Tel. 03 98 88 25 06.
Mail: penderok@freenet.de

Verm. Bungalow am Ruppiner See (Neuruppin) max. 3 Pers. Infos ud Flyer unter 0170/226 91 57

Verm. in ruhiger Lage am Göhlensee DAV Gew. bis 4 Pers. Bungalow, gute Bade- u. Angelmögl., Auto, Grill, Fahrr. am Haus, Boot vorhanden, gut für Fam. u. Haustier. Tel. 035693/4055

WE-Haus, massiv, 3 Zi., Kü., Bad auf Erbbaupachtland, direkt am See mit LP für Boot in Anglersiedlg. aus Altersgr. VB 30 T €, Tel. 0172/6137029

Verm. gemütl. Ferienw. d. am Teupitzsee, A 13, gute Angel- u. Badem., viele Freizeitgest., Motorb. m.u.o. Führerschein. R. Merten, Teupitz, Tel. 033766/62548

Anglerheim am Üdersee ca. 50 m² mit Boot in 16244 Schorfheide von Mai bis Oktober zu vermieten, zu erfragen unter 03335/32062, Gerike, 25,– € /Tag plus Strom

Vermiete Ferienzimmer f. 2 Pers. mit Frühstück am Wasser. Steg u. Boot direkt am Haus. 6 weitere Seen in unmittelbarer Nähe. Sehr schöne Lage in der Uckermark nahe Templin. Einfriermöglichk. für Fische vorhanden. Ferienzimmer im EFH. Separat. Eingang, Kochgelegenh./Kühlschrank, Mikrowelle, Kaffeemaschine, Geschirr vorhanden. Bad mit Dusche/WC. Tel. 0173/4277373

Verm. komfortablen Bungalow am Vordersee Dobbrikow, guter Besatz, Kar., Zan., He., Ruderboot inkl. Infos unter 03371/631536

FeWo, in Röpersdorf, 300 m z. Uckersee, Info www.frieses-ferienwohnung.de oder 01520/6323585 oder heike-friese@web.de

Suche uralte Rollen, Ruten, Blinker, Wobbler, Kataloge u. Literatur, Tel. 030/8219056

WE-Hütte am Hölzernen See (15746) auf Pachtland zu verkaufen. FP 5000 €, Mitgliedschaft im Angelverein erf., inkl. Kahnstand, mehr Informationen auf Anfrage. meissnersascha@aol.com

www.nebelung.eu
seit 19 Jahren Beratung anspruchsvoller Privatkunden, Tel. 03573/795323

Verkaufe Ruderboot Anka + Mercury-Motor 4 PS + Trailer, Tel. 0152/092959

Minn Kota Typ END 30 für 130 €, Tel. 033434/15240 zu verkaufen.

Suche altes Angelgerät, Bilder, Posen, Blinker, Rollen, Ruten, usw. Bitte alles, auch defekt oder unvollständig anbieten!!!. Tel. 033766/20508

bissclips.tv
Das Angel Video Magazin

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER
Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.
Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

3,60 €
6,00 €
9,60 €
13,20 €
15,60 €

Die obigen Preise gelten für private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.

Meine Anschrift:

Vorname, Name .....

Straße, PLZ, Wohnort .....

Telefon..... Unterschrift.....

☐ Den Preis von ..... Euro habe ich am ..... an Möller Neue Medien Verlags GmbH unter dem Stichwort Märk Ang auf das Konto 2090 005 052, BLZ 100 500 00 bei der Berliner Sparkasse überwiesen.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH, Anzeigen, Hellgrundweg 109, 22525 Hamburg

DER MÄRKISCHE FISCHER

Mitteilungsblatt des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin e. V.

Ausgabe 36 | April bis Juni 2011

Liebe Leserinnen und Leser des Märkischen Fischers,

erneut haben wir einen vergleichsweise langen und strengen Winter hinter uns. Zum Glück brachte er weniger Schnee als sein Vorgänger. Dadurch konnte sich die Hochwassersituation in vielen Teilen des Landes entspannen. Weil die Eisdecke auf den Gewässern ohne Schnee lichtdurchlässig blieb, liegen uns in diesem Jahr zum Glück auch keine Meldungen über erneute Fischverluste vor. Die lange Eisbedeckung hat den Fischen in stehenden Gewässern und Teichen weitgehende Ruhe vor den Kormoranen eingebracht. Dafür wird es in den weitgehend eisfrei gebliebenen Fließgewässern wieder erhebliche Schäden in den Fischbeständen geben, da sich hier notgedrungen die Kormorane sammelten.

Aus den Ringfunden im Zusammenhang mit Vergrämungsabschüssen wissen wir, dass die bei uns im Winter jagenden Kormoranschwärme in Skandinavien ihr Zuhause haben. Das erinnert Jahr für Jahr daran, dass wir ohne ein in ganz Europa abgestimmtes Management der Kormoranpopulation beim Schutz unserer Fischfauna in den Fließgewässern keine Fortschritte machen werden. Während wir dieses übergreifende Management seit vielen Jahren fordern, spielt man sich zwischen Berlin und Brüssel weiter den schwarzen Peter zu.

Ohne großen Aufwand zu betreiben, haben wir für unsere Forderung nach einer nachhaltigen Reduzierung der Kormoranpopulation allein in Brandenburg mehr als 15.500 Unterschriften gesammelt. **Deutschlandweit kamen mehr als 100.000 Unterschriften zusammen.** An dieser Stelle meinen Dank an alle, die sich an dieser Aktion beteiligt haben. Der zuständige Fachminister in der Bundesregierung, Umweltminister Norbert Röttgen (CDU), verweigerte zu unserer Überraschung die Annahme dieser Unterschriften, die ihn an seine Pflichten als Umweltminister und gleichzeitig an die Umsetzung einer wichtigen Passage der Koalitionsvereinbarung erinnern sollten.

Der Präsident des Deutschen Fischereiverbandes und Bundestagsabgeordnete Holger Ortel (SPD) hat die Unterschriften nunmehr dem Bundeskanzleramt zukommen lassen. Die Antwort der Bundeskanzlerin zeigt einmal mehr, dass die Verantwortlichen in Deutschland das Problem verkennen und sich weiter hinter Brüssel verstecken.

Dass Deutschland selbst schon längst effektiv handeln könnte und müsste, wurde uns vom zuständigen Mitarbeiter der EU-Kommission mit Nachdruck bestätigt.

Der Landesfischereiverband hatte im Dezember Vertreter aller Fischereiverbände Deutschlands und der Politik nach Potsdam eingeladen, um gemeinsam mit Experten der EU-Kommission, des Vogelschutzes und der Forschung die Möglichkeiten für ein Kormoran-Management in Deutschland zu erörtern. Der bei der EU-Kommission unter anderem für die Erstellung eines Leitfadens zum Umgang mit dem Kormoran-Problem zuständige Mitarbeiter, Jorge Savio, machte angesichts der dargestellten Schäden in Flüssen, Seen und Teichen deutlich, dass die EU-Vogelschutzrichtlinie Regelungen enthält, die auf die Verhinderung derartiger Schäden ausgerichtet sind. Verantwortlich dafür sind ausdrücklich die Mitgliedsstaaten.

Man fragt sich angesichts solcher Aussagen zwangsläufig, wie weit wir es mit der aktuellen Form des Artenschutzes hier in Deutschland noch treiben wollen.

Was vor Jahrzehnten mit dem Kormoran begann, setzt sich heute bei anderen Arten fort. Mit der gleichen Begründung „nach EU-Recht geschützt“ wird auch bei anderen Tierarten die notwendige Regulierung blockiert. Es mag sein, dass es in anderen Teilen Deutschlands und der EU noch keine oder nur weniger Biber gibt. Hier in Brandenburg haben wir reichlich davon. Das führt in einer Kulturlandschaft zu Konflikten, die wir mit klugen Worten allein nicht aus der Welt schaffen. Dennoch hören wir wieder die gleichen Geschichten von der natürlichen Regulierung und dem angeblich auch weiterhin notwendigen Schutz. Allein auf den Schäden bleiben am Ende die betroffenen Menschen sitzen. Sei es durch die direkte Beeinträchtigung von Hab und Gut, zusätzlich notwendige Schutzmaßnahmen oder durch Mehrbelastungen der öffentlichen Haushalte.

So hat man in den 90er Jahren mit viel Aufwand einen Plan für ein Wolfs-Management in Brandenburg erstellt. Darin wird auch sehr pragmatisch geregelt, wie man Konflikte zwischen menschlicher Nutzung der Kulturlandschaft und dem Schutz der Wölfe lösen will. Dazu gehört, dass nach einem Wolfsangriff einem Schäfer die dabei getöteten Schafe ersetzt werden. Man tut dies, um die Akzeptanz der Wölfe zu verbessern, zu dessen strengem Schutz uns die FFH-Richtlinie der EU verpflichtet. Wie der Wolf steht auch der Fischotter in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie. Schadenersatz für die in den Teichwirtschaften von Ottern angerichteten Schäden? Bislang Fehlanzeige! Es gab Zeiten, da wurden auch durch Kormorane verursachte Schäden aus öffentlichen Mitteln ausgeglichen. Als das zu teuer wurde, kam die erste Kormoran-Verordnung. Die Kormoranbestände sind weiter angewachsen und mit ihnen die Schäden. Warum gibt es in Brandenburg nicht analog zum Wolfs-Management nicht auch vergleichbare Handlungsvorgaben für den Umgang mit dem Biber, dem Fischotter und dem Kormoran?

Dass ein Kormoran-Management über Eingriffe in die Brutkolonien möglich ist und sich damit auch die Schäden begrenzen lassen, zeigen die Ergebnisse unserer Maßnahmen in Brandenburg. Jetzt geht es darum, dass auch in den Nachbarländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt endlich gehandelt wird. Notwendig ist deshalb ein zwischen den Bundesländern abgestimmter Management-Plan, der dann auch umgesetzt wird.

Wir werden deshalb weiter Druck machen, um die zuständigen Leute im Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz und dem Bundesamt für Umweltschutz nicht nur an ihre Pflichten gegenüber der Fischfauna unserer Gewässer zu erinnern. Auch das Thema von Teichen, die sich in der Schutzgebietskulisse von Natura 2000 befinden, wird langsam aber sicher brisant. Das Teichgut Peitz ist dabei, in der Teichwirtschaft Petkampsberg erste Teiche mit ei-

ner Gesamtfläche von 80 ha wegen mangelnder Rentabilität der Bewirtschaftung stillzulegen. Diese Teiche liegen nicht nur in einem Vogelschutzgebiet, sondern auch im Einzugsgebiet der Kormoran-Kolonie am Alten Wochowsee. Nicht zuletzt die erheblichen Satzfischverluste machen eine auch ökonomisch nachhaltige Bewirtschaftung unmöglich. Gegenwärtig laufen Gespräche mit einem Planungsbüro, um die betroffenen Teiche im Zuge einer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme weiter in Bewirtschaftung zu halten und so dem Land einen Konflikt mit der EU-Kommission wegen eines Verstoßes gegen das Verschlechterungsverbot in Vogelschutzgebieten zu ersparen.

Solche Lösungswege stehen uns leider für die Betriebe der Fluss- und Seenfischerei nicht zur Verfügung.

Die Fischbestände in unseren Seen und Flüssen sieht der Naturschutz noch immer als Freiwild an. Beeinträchtigungen der Fischpopulationen werden von den verantwortlichen Stellen auch heute noch bestritten. Die Fische sind aber nicht nur Teil unserer Artenvielfalt, sondern eben auch eine wichtige Ressource für unsere Ernährung. Es macht keinen Sinn, hier im Land den Schutz einer einzelnen Vogelart maßlos zu übertreiben und den hier von den Menschen nachgefragten Fisch aus fernen Ländern zu importieren.

In Bezug auf den Fisch-Import nach Deutschland scheinen inzwischen einige Menschen die Fehlentwicklung zu erkennen. So berichtete die ARD jüngst über die „Pangasius-Lüge“. Die Reportage zeigte, unter welchen Umständen der Pangasius in Vietnam produziert und verarbeitet wird. Fast 40.000 Tonnen Pangasius-Filet importiert allein Deutschland jährlich. Hoffen wir, dass viele Menschen diese Sendung verfolgt haben und so eine Diskussion in Gang kommt. Wenn den Menschen wieder bewusst wird, wie abhängig wir uns inzwischen von Fischimporten gemacht haben und was wir uns zum Beispiel mit dem Pangasius-Filet am Ende für Produkte ins Land holen, wird die Wertschätzung für den einheimischen Fisch weiter steigen.

Unsere Aufgabe ist es, hier im Land die notwendigen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Fischerei und Fischzucht zu gestalten.

Dabei erfahren wir zum Glück auch politische Unterstützung. Die Entscheidung der Landesregierung, sich in die Privatisierung der Gewässer im Besitz der BVVG einzuschalten und diese Gewässer im Paket zu erwerben, ist nicht nur ein ganz wesentlicher Schritt zur Sicherung der Existenz vieler Fischereibetriebe. Er sichert auch den öffentlichen Zugang zu den Gewässern und verhindert, dass Zäune und Verbotsschilder zukünftig das Landschaftsbild um unsere Seen prägen.

Im Landtag macht sich gegenwärtig die Fraktion der FDP für die Fischerei im Land stark.

Unter der Federführung des Abgeordneten Gregor Beyer hat sie eine große Anfrage an die Landesregierung gerichtet. Diese Anfrage setzt sich aus 100 einzelnen Fragen zu wichtigen Aspekten der Fischerei und Teichwirtschaft zusammen. Die Antworten der Landesregierung werden zeigen, wie sie sich zum Berufsstand der Fischer und Teichwirte positioniert und zukünftig die nachhaltige Nutzung unserer Gewässer und die Produktion von heimischem Fisch gestalten wird. Anschließend wird sich der Landtag mit den Fragen und Antworten befassen. Wir werden in der nächsten Ausgabe ausführlich über die Ergebnisse berichten. ■

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in die neue Saison.

Ihr Gernot Schmidt

„Europäischer Fischereifonds“ in Brandenburg

■ **Der Europäische Fischereifonds (EFF) ist der für die Fischerei und Aquakultur des Landes Brandenburg zur Verfügung stehende EU-Fonds zur Umsetzung von Fördervorhaben.** Die wirtschaftliche Stabilisierung der Brandenburger Fischerei und Aquakultur mit Blick auf die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit ist das Hauptanliegen bei der Vergabe der Fördermittel. Dabei liegt ein Schwerpunkt der einzusetzenden Fördermittel bei der Realisierung zukunftsorientierter Investitionen.

Wir haben uns in Brandenburg gemeinsam mit dem Berufsstand darauf verständigt, keine neuen großdimensionierten Fischzuchtanlagen zu fördern.

Vielmehr ist es unser gemeinsames Anliegen, die im Land zahlreich ansässigen Fischerei- und Aquakulturbetriebe mit diesen Fördermöglichkeiten über den EFF zu unterstützen. So konnten in den vergangenen drei Jahren 90 Projekte in und von den Unternehmen durchgeführt oder begonnen werden. Ein weiterer großer Erfolg darf nicht unerwähnt bleiben. Mit Inkraftsetzung der neuen Förderrichtlinie zur Förderung der Aquakultur und Binnenfischerei zum 1. Januar 2011 ist die „Förderung von Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen in den Karpfenteichwirtschaften“ Realität geworden.

Es ist vorgesehen, diese 5-jährigen Pflegeverpflichtungen bis zum Ende der passiven Phase der Förderperiode im Jahr 2015 aus dem EFF zu unterstützen. Für die Förderung der Umweltschutzmaßnahmen in den Brandenburger Karpfenteichwirtschaften ist etwa ein Drittel des dem Land Brandenburg aus dem EFF zur Verfügung stehenden Finanzvolumens eingeplant.

Maßnahmen	Plan 2007-2013 Fördermittel in €	Bewilligungen seit 2007 Fördermittel in €	Anzahl Projekte
Aquakultur	2.666.666	361.050	14
Binnenfischerei	266.666	142.831	30
Verarbeitung und Vermarktung	533.333	286.334	29
Kollektive Aktionen	266.667	34.613	2
Schutz und Entwicklung von Wasserfauna -flora	4.281.841	0	0
Erschließung neuer Märkte und Werbekampagnen	133.333	16.038	1
Pilotprojekte	3.616.353	3.719.343	13
Technische Hilfe	133.333	2.951	1
Gesamt	11.898.192	4.563.160	90

Tabelle: Darstellung Fördermittelabfluss im EFF mit Stand 28. Februar 2011

In den bereits erfolgten Förderjahren ist von der Möglichkeit der Inanspruchnahme von Fördermitteln aus dem EFF reger Gebrauch gemacht worden. In der Tabelle sind die Anzahl der Förderprojekte und die Ausschöpfung der Fördermittel, entsprechend dem von der EU bestätigten Finanzplan für Brandenburg, dargestellt.

Diese Übersicht verdeutlicht, dass in den zurückliegenden drei Förderjahren (2008 bis 2010) fast 40 % der bis 2015 zur Verfügung stehenden Fördermittel in Anspruch genommen wurde.

Das ist im Vergleich zur vorigen FIAF-Förderperiode ein hervorragendes Ergebnis. Diese Bilanz zeigt aber auch, wie wichtig dieses Fördermittelinstrument für die Brandenburger Fischereibetriebe ist. Erst die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Fördergeldern ermöglicht die Durchführung der Projekte. Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass in der laufenden Fördeperiode die dem Land Brandenburg zur Verfügung stehenden Fördermittel im EFF von den Unternehmen voll in Anspruch genommen werden.

Jetzt heißt es sowohl für die Fischereiverwaltung als auch für die Betriebe, die Schwerpunkte der Förderung für die verbleibenden fünf Jahre auszuloten und weiterhin den Europäischen Fischereifonds optimal einzusetzen … für Investitionen, für die Teichpflege, für den Aalbesatz zur Umsetzung des Aalmanagementplanes und auch für die praxisorientierte Fischereiforschung. Jeden Euro für eine wirtschaftliche Zukunft der vom Haupterwerb geprägten Fischerei und Aquakultur in Brandenburg. ■

Ute Schmiedel
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Oberste Fischereibehörde

Das Institut für Binnenfischerei informiert:

Rohrwerbung - ökologische und rechtliche Voraussetzungen einer möglichen Nutzung durch die märkische Fischerei

David Ritterbusch, Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow

Einleitung

Der Beruf des Fischers umfasst schon immer weit mehr als Aal, Hecht oder Zander zu fangen und zu verkaufen. Er ist traditionell auch eine Art Gewässerwart und -pfleger. Seine Tätigkeiten umfassen das gesamte Gewässer einschließlich der Tiere und Pflanzen. So war in vergangenen Jahrzehnten die winterliche Rohrwerbung für das Dachdecken weit verbreitet und trug örtlich bedeutend zu den Einnahmen von Fischereiunternehmen bei. Dieser Aspekt des Berufs spiegelt sich in einer fischereilichen Besonderheit des Landes Brandenburg. Auch das Rohr (*Phragmites australis*) ist laut Fischereigesetz des Landes Bestandteil des Fischereirechts und damit gegenständliches Eigentum des Fischers. Allerdings mit Einschränkungen: die Nutzung muss ökologisch verträglich sein und das Fischereirecht beschränkt sich auf die abgestorbenen Teile.

Im Prinzip ist dem Fischer die Wintermahd der Röhrichtbestände (die Rohrwerbung) demnach grundsätzlich erlaubt. Der Winter ist im traditionellen Fischereigewerbe die einkommensschwächste Jahreszeit. Zudem gewinnen „Nebentätigkeiten“ abseits von Fischentnahme und -verkauf an Bedeutung: Gastronomie und Hotellerie, Zukauf, Angelfischerei und auch Umweltschutz und Landschaftspflege im weiteren Sinne. Kann auch der Rohstoff Rohr unter den heutigen Bedingungen wirtschaftlich vom Fischer genutzt werden?

Dieser Frage geht eine Untersuchung am Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow nach. Dabei sollen zunächst schwerpunktmäßig die Voraussetzungen geprüft werden: Welche Gesetze regeln die Rohrwerbung durch den Fischer und unter welchen Umständen ist eine Rohrwerbung naturschutzfachlich unbedenklich? Zudem soll ein Überblick der Nutzungsmöglichkeiten des Rohstoffs erarbeitet werden.

Die rechtliche Situation

Nach Fischereirecht des Landes Brandenburg gilt: „Die ökologisch verträgliche Nutzung abgestorbener Teile von Schilf- und Rohrbeständen ist Bestandteil des Fischereirechts“ (BbgFischG 2007, § 3 Abs. 1). Doch der Uferzone der Gewässer und speziell den Röhrichten wird im Naturschutz große Bedeutung zugemessen, was sich auch in der Gesetzgebung niederschlägt. Röhrichte sind als Biotope von Lebensgemeinschaften für den Naturschutz und als Habitate von Arten für den Artenschutz erhaltens- und schützenswert im Sinne des Bundenaturschutzgesetzes (§ 1 BNatschG). Vorschriften diesbezüglich sind in § 39 (Allgemeiner Artenschutz) zu finden. Demnach muss bei Entnahme und Nutzung wild lebender Pflanzen ein vernünftiger Grund vorliegen. Die gewerbsmäßige Entnahme „bedarf unbeschadet der Rechte der Eigentümer und sonstiger Nutzungsberechtigter der Genehmigung der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn der Bestand der betreffenden Art am Ort der Entnahme nicht gefährdet und der Naturhaushalt nicht erheblich beeinträchtigt werden […]“. Auch der Zeitraum, in dem die Störung durch die Mahd naturschutzfachlich prinzipiell akzeptabel ist wird im hier festgelegt (Anfang Oktober bis Ende Februar).

Grundsätzlich sind Landes-Fischereirecht und Bundes-Naturschutzgesetz nicht widersprüchlich. Die winterliche Rohrwerbung durch den Fischereirechtsinhaber ist erlaubt, solange sie naturschutzfachlich unbedenklich ist, d.h. außerhalb der Vegetationsperiode erfolgt, nachhaltig und ökologisch verträglich bleibt. Sie muss nicht genehmigt werden, sondern wird den Unteren Behörden in Form eines Hegeplans oder anderweitig angezeigt. Es kann jedoch zu Widersprüchen aufgrund des speziellen Artenschutzes (§ 44 BNatSchG) kommen. Das Brandenburger Landesnaturschutzgesetz wurde hier nicht berücksichtigt, da das Bundesnaturschutzgesetz von 2009 noch nicht in Landesrecht umgesetzt und daher unmittelbar gültig ist.

Aktuell sind Konfliktsituationen zwischen Unteren Naturschutzbehörden und Rohrwerbung durch Fischereirechtsinhaber in Brandenburg nicht als entscheidendes Problem anzusehen. Zum einen wird aus naturschutzfachlicher Sicht überwiegend davon ausgegangen, dass eine winterliche Rohrwerbung ökologisch verträglich oder sogar eine Pflegemaßnahme ist - wenn die genannten Bedingungen eingehalten werden. Zudem ist die Anzahl der gemeldeten oder beantragten Mahdflächen sehr gering. Daher kann auch nicht abgeschätzt werden, wieweit sich spezielle Regelungen in Naturschutz- oder FFH Gebieten auswirken würden. Immerhin liegen etwa 1/3 der Brandenburger Stillgewässer in solchen speziellen Schutzzonen.

Rohrwerbung - ein Naturschutzproblem?

Röhrichte stellen einen ganz besonderen Lebensraum im Übergangsbereich zwischen Wasser und Land dar. Wie beschrieben, muss die Rohrwerbung aufgrund der Gesetzeslage im Naturschutz zwei Voraussetzungen erfüllen: Sie darf den Bestand nicht gefährden (Nachhaltigkeit) und sie darf die tierischen und pflanzlichen Bewohner nicht beeinträchtigen (Artenschutz).

Nachhaltigkeit

Zu den Auswirkungen der Rohrwerbung auf den Bestand selber lassen sich in der Literatur kontroverse Aussage finden. So wurde belegt, dass die winterliche Mahd die Bestandsstruktur in der nachfolgenden Vegetationsperiode a) nicht beeinflusst, b) die Halmdichte steigert bzw. verringert, c) die Biomasse steigert bzw. verringert, d) die Vitalität fördert oder ihr schadet (wenig Parasiten und viele Rispen zeigen eine hohe Vitalität).

Ganz entscheidend für die Auswirkungen der Mahd ist ihre fachgerechte Durchführung. Die Halme müssen mit ausreichendem Abstand zum Wasserspiegel geschnitten werden, so dass sie auch bei steigendem Pegel nicht volllaufen. Nach Untersuchungen und Kenntnis des Verfassers führt die Mahd dann zu einer Änderung der Bestandsstruktur. Zunächst werden die Althalme einschließlich der kreuz und quer liegenden Stängel (Knickschicht) entfernt. In der folgenden Vegetationsperiode wachsen mehr, kleinere und gleichförmigere Halme bei gleichbleibender Biomasse. Die Vitalität des Bestandes wird gesteigert. Die Wintermahd ändert also die Struktur des Rohrbestandes, gefährdet aber nicht das Röhricht in seiner Existenz.

Neben der Bestandserhaltung ist im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit auch zu beantworten, ob die Funktionalität des Röhrichts im Ökosystem erhalten bleibt. So tragen Wurzeln und Rhizome Sauerstoff in den Boden ein und begünstigen damit den aeroben Abbau. Röhrichte wirken als natürliche Pflanzenkläranlage und können Nährstoffe, Schwermetalle und Schadstoffe binden und dauerhaft dem Gewässer entziehen. Die wasserseitigen Halme wirken als Wellenbrecher und schützen das Ufer vor Erosion, auch die Rhizome stabilisieren den Gewässerboden. Zudem wirkt ein ausgeprägtes Röhricht ästhetisch und naturnah, es steigert den Erholungswert eines Gewässers bei sanfter Nutzung wie Spaziergang, Angeln oder Segeln. Diese Wirkungen von Röhrichten werden durch eine Entfernung abgestorbener Bestandteile oberhalb des Wasserspiegels nicht beeinträchtigt. Durch die Wintermahd wird das Rhizom nicht reduziert, auch die flächenmäßige Biomasse lebender und damit physiologisch aktiver oberirdischer Pflanzenteile bleibt konstant. Damit gibt es keine abträglichen Auswirkungen auf Stoffentzug oder Uferstabilität. Auch der kaum zu quantifizierende ästhetische Wert der Röhrichte leidet nicht unter der Entfernung der Knickschicht. Insgesamt lässt sich die winterliche Werbung als nachhaltig im Sinne der Erhaltung von Struktur und funktionellen Merkmalen des Röhrichts zu bezeichnen.

Artenschutz

Die Frage der ökologischen Verträglichkeit der Rohrwerbung im Bereich des Artenschutz' ist weniger klar zu beantworten. Zahlreiche Tiere der unterschiedlichsten Gruppen besiedeln die Röhrichte. Sie haben sehr unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum.

Für **wirbellose Tiere** sind die Artenzahlen in den Röhrichten genau so unbekannt wie die Vorlieben der einzelnen Arten bezüglich der Bestandsstruktur. Hierzu gehören „Würmer" (Plathelminthen, Nematoden, Annelida), „Krebse" (Cladocera, Copepoda, Ostracoda, Isopoda, Decapoda), Spinnen und Milben, Insekten sowie Schnecken und Muscheln. Es ist wahrscheinlich, dass für die genannten Gruppen spezielle „Rohrarten" existieren, die weitgehend an Röhrichte als Habitat angepasst und auf diese angewiesen sind. Es ist weiterhin zu vermuten, dass die Artenzahlen in den zentralen, stark beschatteten und oft sauerstoffarmen Röhrichtbereichen vergleichsweise gering sind. Die Randbereiche und eher lockere Bestände werden als strukturreiches Habitat sowohl wasser- als auch landseitig dichter und vielfältiger besiedelt sein. Hinsichtlich der Auswirkungen einer Rohrwerbung lässt sich nur sagen, dass es Arten geben wird, die auf Altrohrbestände mit ausgeprägter Knickschicht angewiesen sind. Andererseits werden auch Arten von einer Auslichtung der Bestände durch eine Mahd profitieren. Eine detailliertere Wertung ist nicht möglich.

Für **Wirbeltiere** ist die Kenntnis der Bindung an den Lebensraum besser. So sind die Röhrichtzonen außerordentlich bedeutsam für viele Süßwasserfischarten. Allerdings werden auch hier überwiegend Randbereiche oder lockere bzw. vielseitige Bestände genutzt. Insbesondere Stillgewässerfischarten nutzen zumindest gelegentlich oder in bestimmten Lebensstadien die Strukturvielfalt der Röhrichte. Für die Karpfenartigen der langsam fließenden Flüsse und der Seen sind die Röhrichte Habitat zur Futtersuche, Laichplatz und strukturreiche Schutzzone insbesondere der Jungfische. Genannt seien hier Rotfeder, Plötze, Blei, Güster, Karpfen, Schleie, Karausche sowie die selteneren Arten Moderlieschen, Schlammpeitzger und Bitterling. Der Hecht ist der vielleicht bekannteste Fisch mit enger Bindung an die Röhricht-Randbereiche. Er jagt als Lauerräuber, getarnt in der Unterwasservegetation. Der Barsch ist wenig spezialisiert und laicht auch im und am Röhricht. Jungfische und kleinere Exemplare halten sich oft in den Randbereichen auf. Die Jungfische des Aals verstecken sich vorzugsweise ufernah am Boden und in Strukturen. Sie sind daher in den Ablagerungen und den verfilzten Bereichen an und in den Röhrichten zu finden. Ältere Exemplare bewohnen die tieferen Gewässerzonen, suchen aber zur Beutejagd auch die Röhrichte auf. Insgesamt kann die Bedeutung der Röhrichtzonen für Fische kaum überschätzt werden. Dennoch werden die Röhrichte vorwiegend bis ausschließlich während der Vegetationsperiode genutzt. Die Störung der Fische durch eine Wintermahd kann somit vernachlässigt werden. Die Auswirkungen der Mahd lassen sich als neutral bis positiv einschätzen; auch Fische nutzen vorwiegend die Außenbereiche der Röhrichte und würden von einer Auslichtung der Bestände eher profitieren.

Frösche und Lurche sind an amphibische Lebensbedingungen angepasst. Im Allgemeinen werden besonnte Bereiche für die Laichablage und als Aufenthaltsort bevorzugt, dichte oder zentrale Röhrichte werden daher weniger genutzt. Randzonen, lockere Bestände oder vielseitigere Röhrichte sind aber Lebensraum zahlreicher Arten. Röhrichte sind ein bedeutendes Habitat für die Ringelnatter, spielen für andere heimische Kriechtiere aber eine untergeordnete Rolle.

Heimische Säugetierarten, die Röhrichtpflanzen als Nahrungsquelle nutzen oder in den Beständen Schutz suchen sind Biber, Wildschwein, Mäuse oder der Otter. Generell ist die Abhängigkeit dieser Arten von Röhrichten aber gering. Die wohl engste Bindung an das Habitat hat der Bisam, der Sprosse und Rhizome frisst, in den Röhrichten jagt und neben unterirdischen Wohnröhren auch kuppelförmige Bisamburgen aus Rohr baut. Der Bisam ist nicht heimisch, wird als Hauptursache für den Rohrrückgang diskutiert und vielerorts als Schädling bekämpft. Er stellt insofern kein Schutzgut im Sinne des Röhrichtschutzes dar.

Den Vögeln wird im Zusammenhang mit dem Röhrichtschutz die wohl größte Aufmerksamkeit gewidmet. Vogelarten, die ausschließlich oder überwiegend Röhrichte als Habitat zur Nahrungssuche und zum Nisten nutzen sind: Rohrsänger (drei Arten),

Foto: Zienert

Bartmeise, Rohrschwirl sowie Rohrdommel, Wasserralle und Tüpfelsumpfhuhn. Weitere Arten mit etwas geringerer Bindung sind Sumpf- und Seggenrohrsänger, Haubentaucher, Rothals- und Schwarzhalstaucher, verschiedene Entenarten, weitere Rallen, z.B. Blässhuhn, Kleines Sumpfhuhn, die Graugans, Höckerschwan, Rohrweihe und der Kranich. Von den genannten Arten bevorzugen Bartmeise, Teichrohrsänger und Rohrweihe Altbestände mit ausgeprägter Knickschicht.

Die wesentlichen Auswirkungen der Rohrwerbung sind die Störung und die strukturellen Änderungen durch die Entfernung der Knickschicht und der damit verbundenen Auflichtung. Der Einfluss der Störung ist durch die Einschränkung auf die Wintermonate minimiert. Die Auswirkungen der Entfernung der Knickschicht und der Auflichtung lassen sich für die meisten Tiergruppen als eher unschädlich, teilweise sogar förderlich einschätzen. Für wasserlebende gibt es keine, für landlebende Tiergruppen nur wenige Arten, die auf die Knickschicht angewiesen sind. Bekannt sind hier aber nur entsprechende Vogelarten, im Bereich der Wirbellosen liegen keine Untersuchungen vor.

Schilfpflege

Im Zusammenhang mit dem Naturschutz wurde bisher weitgehend argumentiert, dass eine Rohrwerbung nicht schädlich ist. Das trifft es aber nicht ganz, die Mahd ist für bestimmte Aspekte des Biotopschutzes sogar förderlich. In den Röhrichten sammelt sich organisches Material und der Bereich verlandet uferseitig. Um den Erhalt einer Röhrichtfläche zu sichern und den Übergang zu einem Feucht- oder Bruchwald zu verhindern muss sie langfristig gepflegt werden. Durch eine Wintermahd wird abgestorbenes pflanzliches Material entfernt und die Verlandungsgeschwindigkeit herabgesetzt. Früher galt die winterliche Rohrwerbung in der Fischerei als wichtige Maßnahme der Gewässerpflege, die Gefahren des Sauerstoffmangels im Uferbereich vorbeugt. Der Wasseraustausch und damit die Wasserchemie werden verbessert. Durch die Mahd werden für das nachfolgende Jahr sonnig-warme Laichhabitate für die Fische gefördert, die nutzbare Habitatfläche für das Aufkommen der Jungfische vergrößert und das Aufkommen von Nahrungsorganismen erhöht. Insgesamt verbessert sich die fischereiliche Produktivität des Gewässers. Auch auf das Brutvogelaufkommen kann es positive Effekte geben, da durch die Mahd die Strukturvielfalt erhöht wird und durch die Auflichtung des Röhrichts Landraubtiere keinen Zugang zu den Nestern mehr haben.

Zur vorsorglichen Absicherung einer umfassenden ökologischen Verträglichkeit sollte die strukturelle Vielfalt der Rohrichtbestände erhalten bleiben. Um Bestände mit unterschiedlicher Ausprägung der Knickschicht zu bewahren, fordern entsprechende Richtlinien die Mahd in unterschiedlichen Abschnitten und in längeren Abständen von 3-5 Jahren. Zudem sollte wasser- und landseitig ein bestimmter Bereich unberührt bleiben. Aus naturschutzfachlichen Gesichtspunkten ist die winterliche Rohrwerbung insgesamt als nachhaltig und ökologisch verträglich einzustufen, wenn gewisse Maßgaben erfüllt werden.

Mögliche Nutzungsformen

Die Röhrichtzone der Gewässer ist außerordentlich produktiv. Die flächenbezogenen Biomassen liegen im Bereich speziell angebauter schnellwachsenden Energiepflanzen. Das Rohr ist heimisch und das Biotop „Röhricht“ kann einen wichtigen Beitrag zum Landschaftsbild und zur Artenvielfalt leisten. Das gilt gleichermaßen für winterlich gemähte Röhrichte. Auch aus ethischen Gesichtspunkten wäre eine Nutzung anzustreben, da Flächen und Rohstoff nicht zur Lebensmittelerzeugung genutzt werden können. Gibt es in Zeiten, in denen allseits eine nachhaltige Rohstoffgewinnung gefordert wird, Möglichkeiten das Potenzial der Röhrichte nutzbar zu machen?

Diese Frage ist nicht klar zu beantworten. Prinzipiell unterscheidet man bei der pflanzlichen Rohstoffnutzung zwei Hauptformen:

- Die stoffliche Nutzung in der Bauindustrie, in der Pharmazie, in der Papierindustrie usw.,
- Die energetische Nutzung als fester Energieträger zur Wärmegewinnung, als flüssiger Energieträger, d.h. Tank- oder Treibstoff oder über Biogas.

Zur stofflichen Nutzung: Wer an genutztes Rohr denkt, denkt zunächst an die Reetdächer Norddeutschlands. Doch die Zeiten einer lukrativen Rohrwerbung sind weitgehend vorbei. Heutzutage werden 80-85 % des Rohrs zum Dachdecken importiert, beispielsweise aus Rumänien oder der Türkei. Das inländische Rohr ist hinsichtlich der Halmqualität und des Preises für die Belange des Dachdeckens nicht optimal. Zudem ist in Deutsch-

Röhrichte sind ästhetisches Landschaftselement und wertvolles Habitat für zahlreiche Arten. Können sie unter den heutigen Bedingungen eine zusätzliche Einkommensquelle für den Fischer darstellen?

land die Rohrwerbung personell und finanziell aufwändig, eisfreie Winter erschweren die Gewinnung und der Rückgang der Röhrichte in natürlichen Gewässern machte die Mahd unpopulär (obwohl sie nicht die Ursache war). Auch in anderen Bereichen der stofflichen Nutzung fristet Rohr ein kommerzielles Schattendasein: Platten als Putzträger für den Öko-Hausbau oder Sichtschutzmatten im Gartenbau sind solche Möglichkeiten. Die letzte Rohrweberei Deutschlands befindet sich in der Stadt Havelsee im Ortsteil Pritzerbe. Sie wird durch einen Förderverein getragen und ist Schauwerkstatt, aber kein wirtschaftlich rentables Unternehmen. Zur stofflichen Nutzung wird eine innovative Idee benötigt.

Daher liegen vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen die größeren Hoffnungen im Bereich der **energetischen Nutzung.** Eine energetische Nutzung von Rohr wäre nachhaltig, da es jedes Jahr auf neue wächst, sie würde fossile Ressourcen schonen, wäre CO_2-neutral und würde lokal stattfinden. Sie wäre damit umweltfreundlich im besten Sinne. Die Rohstoffbasis wäre vorhanden: mit jährlichen Erträgen von 10-20 t pro Hektar Röhricht und einem Heizwert für Rohr-Stroh von 17-18 MJ/kg ließen sich pro Hektar mehr als 2.000 l Heizöl ersetzen. Denkbar wären hier kleinere, dezentrale Feuerungsanlagen. Einschränkend muss dazu gesagt werden, dass die Verfeuerung von Stroh zur Energiegewinnung in Deutschland zwar intensiv diskutiert wird, aber (noch) praktisch keine Rolle spielt. Die Technik existiert jedoch und ist beispielsweise in Dänemark etabliert.

Möglicherweise lässt sich das gemähte Rohr auch pelletieren und dann über weitere Strecken rentabel transportieren. Die Gewinnung von Bioethanol aus trockenem Mahdgut steckt noch in der Entwicklung, hier sind aber schnell neue Erkenntnisse zu erwarten. Die Biogasgewinnung schließlich kommt nicht in Frage, da hierzu nur die grüne Pflanze genutzt werden könnte.

Fazit

Eine wirtschaftliche Nutzung des Röhrichts durch den Fischereirechtsinhaber hätte große Vorteile. In den Röhrichten liegt eine enorme Biomasse brach, große Mengen eines ungenutzten potenziellen Rohstoffs ohne Flächenkonkurrenz zu anderen Pflanzen. In Zeiten des globalen Klimawandels und der Energiepreissteigerungen und angesichts der Forderungen nach lokalen und nachhaltigen Produktionsalternativen für den ländlichen Raum liegt hier ein großes Entwicklungspotenzial. Die naturschutzfachlichen Belange sind erfüllt, eine winterliche Rohrwerbung kann unter Beachtung einiger Maßgaben ökologisch verträglich erfolgen. Auch aus rechtlichen Aspekten scheint es wenige Probleme zu geben, wenn auch die ökologische Verträglichkeit für jeden Einzelfall behördlich bestätigt werden muss.

Andererseits ist die Rohrwerbung nur mit hohem Aufwand möglich, so dass die Wirtschaftlichkeit einer möglichen energetischen Nutzung unklar ist. Sollten positive Bilanzen erzielbar sein, so wird eine dauerhafte Rohstoffversorgung mit großen Mengen erforderlich sein. Wie sich die dann nötige umfangreiche Rohrgewinnung auf die Ökologie von Röhrichtbestand und -bewohnern auswirkt und ob die Genehmigungspraxis auch dann noch so wohlwollend ist, kann nicht abgesehen werden. ■

Literatur und Gesetzes-Fundstellen beim Verfasser

david.ritterbusch@ifb-potsdam.de

Kommentare und Hinweise werden dankbar entgegen genommen

Liebe Leser,

der Platz im Märkischen Fischer ist leider begrenzt, so dass wir nicht alle interessanten und wichtigen Informationen hier unterbringen können. Deshalb verweisen wir an dieser Stelle auf eine umfangreiche Zusammenfassung der Konferenz „Kormoran-Management in Deutschland“ in Potsdam, die gemeinsam mit den einzelnen Vorträgen auf der Webseite des Landesfischereiverbandes ***(www.lfvb.org)*** abrufbar ist.

Foto: Ritterbusch

WENN JÄGER ZU GEJAGTEN WERDEN

Nahrungsuntersuchungen an Kormoranen in der Havel bei Potsdam

Teil 2

Diplom Agrar-Ing. Janek Simon, Berlin

Diskussion

Die vorgestellte Untersuchung ist nur eine kleine lokale Ergänzung zu der Vielzahl von Untersuchungen, die bereits zum Thema durchgeführt wurden und lässt sich nicht auf die gesamte Region des Bundeslandes Brandenburg übertragen.

Die überwiegende Zahl der Kormorane wurde im Winter untersucht, denn während der Brutzeit durften keine ausgewachsenen Vögel geschossen werden. Weiterhin sind im Winter deutlich mehr Kormorane auf den durchflossenen Havelgewässern um Potsdam anzutreffen als zur übrigen Zeit des Jahres, weil sie unter anderem mit die letzten Gewässer sind, die zufrieren.

Bei den erlegten bzw. gefangenen Kormoranen handelte es sich nicht zwangsläufig um in den Untersuchungsgewässern jagende Individuen, sondern möglicherweise auch um Tiere, die aus der unmittelbaren Umgebung zum Jagen oder Trocknen der Flügel auf den Lahnungen eingeflogen sind.

Die Kormorane wurden nach ihren morgendlichen Fischzügen auf oder beim Anflug zu ihren Ruheplätzen bzw. Trocknungsplätzen (Pfähle und Lahnungen) geschossen. Der beobachtete Anteil von 17 % (44 Stück) nüchterner Kormorane war mit anderen Untersuchungen (Ritterbusch & Frenzel 2005) vergleichbar, stellt aber nicht die Zahl der Vögel dar, die erfolglos gefischt hatten. Denn wenn die Schockwirkung des Schrotes und damit der Tod der Kormorane nicht unmittelbar nach dem Schuss eintritt, sondern der Kormoran noch ein bis zwei Flügelschläge machen kann oder zu flüchten beginnt, dann wird als Fluchtreaktion sofort die erbeutete Nahrung wieder ausgewürgt.

Rund 50 % der Kormorane hatten einen großen Fisch gefressen (Abb. 3 in Teil 1). Die Anzahl an Kormoranen mit mehr als zehn Beutefischen im Magen war dagegen vergleichsweise gering. Kormorane scheinen bevorzugt einen oder wenige große Beutefische zu erbeuten, statt mehrerer Kleiner, was vom Aufwand-Nutzen-Verhältnis heraus auch zu erwarten ist.

Bei der **Nahrungswahl** sind Kormorane opportunistisch (Russel et al 2003, Rutschke 1998), d. h. die Nahrungszusammensetzung in den Mägen der Vögel hängt unter anderem von der Häufigkeit und Verfügbarkeit der Nahrung in ihrem Jagdrevier ab. Deshalb verwundert es nicht, dass in den Havelgewässern häufig vertretene Fischarten wie z. B. Kaulbarsch, Flußbarsch und Blei auch in der Nahrung der Kormorane zahlreich zu finden sind.

Kormorane sind aber weiterhin auch Generalisten (Engström & Jonsson 2003), d. h. sie bevorzugen bestimmte Arten und Größenklassen. Nach den vorliegenden Untersuchungen scheinen die Kormorane große Fische (z. B. Bleie, Plötzen, Zander) um 25 cm Körperlänge zu bevorzugen. Dies geht aus den Daten der untersuchten Kormorane während der Vegetationsperiode hervor. (Abb. 5 in Teil 1). Im Winter scheinen sich die größeren Fische unter der Eisdecke vor den Kormoranen zurückgezogen zu haben. Die Kormorane müssen dann an den wenigen noch offenen Gewässerstellen auf die kleinen Jungfische der Schwarmfischarten ausweichen. Von diesen müssen sie deutlich mehr erbeuten, um ihren Nahrungsbedarf zu decken. Hinzu kommt, dass, wie bereits oben erwähnt, im Winter die meisten Kormorane untersucht wurden. Deshalb überwiegen bei der gefundenen Beutefischgröße die kleineren Fische (Abb. 4) und bei der Stückzahl (Tab. 1 in Teil 1) andere Fischarten als bei der Stückmasse (Tab. 2 in Teil 1).

Mit einem Masseanteil von rund 46 % nehmen Bleie über das ganze Jahr verteilt den größten Anteil in der Nahrung der Kormorane ein. Die Hochrückigkeit der Bleie scheint angesichts einer Durchschnittslänge der erbeuteten Bleie von 28,3 cm und der Maximallänge von 35 cm (Körpermasse ca. 500 g!) nicht zu einer Meidung dieser Fischart zu führen, wie dies teilweise angenommen wird (Dirksen et al. 1995). Im Gegenteil, große Bleie sind die mit Abstand bedeutendsten Beutefische der Kormorane im Untersuchungsgebiet, ähnlich wie in anderen Untersuchungen (Veldkamp 1995). Aufgrund ihrer Hochrückigkeit konnten jedoch größere Bleie bei der Flucht der Kormorane nicht erfolgreich wieder ausgewürgt werden, sondern blieben im Schlund stecken. Dies wurde mehrfach nur bei dieser Fischart beobachtet. Kormorane, die andere Fischarten als Bleie gefressen hatten und die erbeuteten Fische noch vor dem Bergen auswürgten, gingen als nüchterne Individuen in die Untersuchungsergebnisse ein. Dagegen gingen alle Kormorane mit dem Mageninhalt in die Ergebnisse ein, die größere Bleie gefressen und erfolglos versucht hatten, diese wieder auszuspucken. Dies kann zu einer Überschätzung des Masseanteils an Bleien in der Nahrung der Kormorane geführt haben.

Zander waren im Frühling und Sommer kaum in der Nahrung der Kormorane vertreten. Sie wurden überwiegend im Winter und Herbst gefressen. Wintereinstände gibt es in beiden Gewässern nicht (Weber, persönliche Mitteilung), was die im Vergleich zu anderen Untersuchungen in Brandenburger Gewässern (Knösche et al. 2005, Ritterbusch & Frenzel 2005) relativ hohen Masseanteile in der Nahrung hätte erklären können. Es wurden aber in den Untersuchungsjahren gute Zanderfänge von den Fischern verzeichnet (Weber/Lechler, persönliche Mitteilung), was auf einen guten Zanderbestand in den Gewässern schließen lässt.

Aal

Aale wurden vor allem im Sommer und Herbst von den Kormoranen gefressen. Im Frühjahr war der Masseanteil gering und im Winter befanden sich in den Mägen der untersuchten Kormorane keine Aale. Das heißt aber nicht, dass Kormorane im Winter keine Aale fressen. Gerade in strengen Wintern mit langer Eisbedeckung, wenn sich die anderen Fischarten unter dem Eis vor den Kormoranen zurückziehen, beginnen die Kormorane als „Notnahrung“, die in den noch offenen Gewässerbereichen versteckten Aale herauszuziehen. Dann kann man an der Eiskante mehrere Kormorane beobachten, die sich um einen Aal streiten (Weber/Dettmann, mündl. Mitteilung).

Von den Aalen wurden überwiegend kleinere Exemplare gefressen. Dies zeigen der Minimalwert von 18 cm Körperlänge und der vergleichsweise geringe Mittelwert von 35,9 cm (Tab. 1 in Teil 1). Im Vergleich zu früheren Untersuchungen im Havelgebiet (Knösche et al. 2005) ist die Durchschnittslänge der erbeuteten Aale von 40,3 cm auf 35,9 cm etwas zurückgegangen (Abb. 7, Seite 42).

Mögliche Erklärungen dafür sind, dass in der hier vorgestellten Untersuchung nur zwei dicht beieinander liegende durchflossene Seen untersucht wurden, wogegen Knösche et al. (2005) acht Seen über ganz Brandenburg verteilt untersuchte. Außerdem wurde zur damaligen Zeit kein so umfangreicher

Fotos: XXX

Aalbesatz wie in den letzten Jahren getätigt. Hingegen liegt der auf das gesamte Jahr bezogene Masseanteil von 7,8 % im Bereich von 3 – 20 %, wie er von Knösche et al. (2005) für Brandenburger Gewässer angegeben wird. Der Aalanteil in der Nahrung kann je nach Region, Jahreszeit und Gewässer stark variieren (Knösche et al. 2005, Ritterbusch & Frenzel 2005).

Weiterhin ist in den letzten Jahren der Aalfang der Berufsfischerei weiter zurückgegangen. Sind weniger Aale im Gewässer vorhanden, können auch weniger vom Kormoran gefressen werden.

Seit Anfang der 1990er Jahre wird ein drastischer Rückgang der Bestände des Europäischen Aals beobachtet. Der Internationale Rat zur Erforschung der Meere (ICES) beurteilt den Zustand der Aalbestände sogar als außerhalb sicherer biologischer Grenzen (ICES 2002, 2003). Die EU-Kommission sah daraufhin Handlungsbedarf und beschloss eine Verordnung mit Maßnahmen zur Wiederauffüllung des Bestandes des Europäischen Aals (EU 2007). Weiterhin erfolgte die Aufnahme des Aals in den Anhang II der CITES-Liste (CITES 2007). Er ist also im Bestand bedroht, die anderen gefressenen Fischarten dagegen nicht. Der Aal laicht im Atlantischen Ozean in der Sargassosee. Er kann wegen des Verbaus unserer Binnengewässer nicht mehr natürlicherweise einwandern und muss deshalb besetzt werden. Verluste kann die Art also nicht, wie beispielsweise der Blei, durch erhöhte Reproduktion ausgleichen.

Die Auswertung der beringten Kormorane zeigt, dass im Jahresverlauf zwei Kormoranteilpopulationen die untersuchten Gewässer frequentierten - von März bis September die bei uns brütenden Vögel und von Oktober bis März die bei uns überwinternden Gastvögel. Die Wintergäste kommen überwiegend aus den skandinavischen Ländern und legten im Durchschnitt eine Flugdistanz von rund 1000 km zurück. Weiterhin zeigen die Beringungsdaten, dass Kormorane bis 18 Jahre alt werden können. Die meisten Kormorane sind am Ende des 4. Lebensjahres geschlechtsreif und bei durchschnittlichem Nahrungsangebot werden jährlich zwei Junge erfolgreich aufgezogen (Rutschke 1998). Nach 18 Lebensjahren kann die Anzahl erfolgreich aufgezogener Nachkommen bis zu 28 pro Brutpaar betragen.

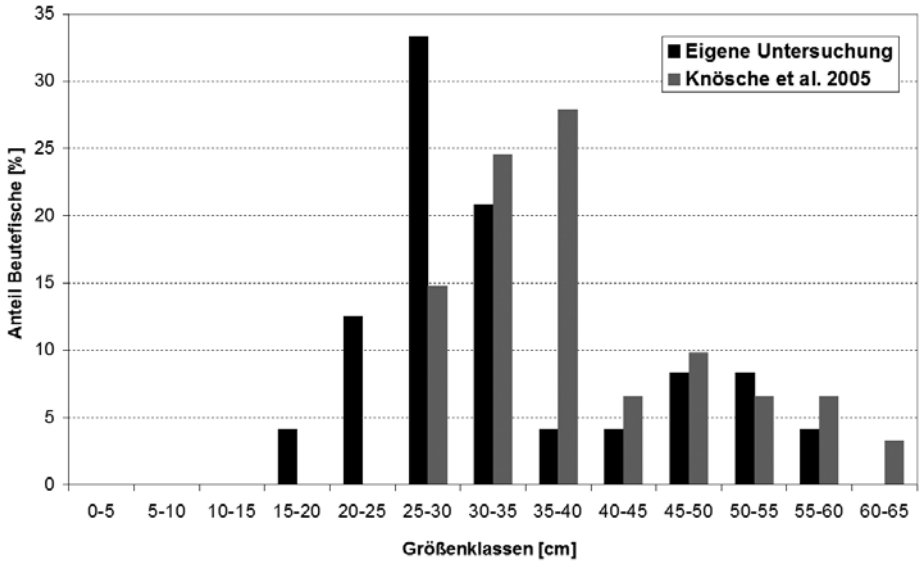


Abb. 7: Größenverteilung der in den untersuchten Kormoranen gefundenen Aale aus früheren Untersuchungen im Havelgebiet (Knösche et al. 2005) und in den eigenen Untersuchungen

Die Vertreibung der Kormorane mittels Abschuss funktioniert punktuell bzw. lokal gut, ist aber mit einem hohen Zeit- und Kostenaufwand verbunden.

Dem Fischer entstehen bei der oben beschriebenen Bejagung der Kormorane auf dem Templiner See Kosten von insgesamt 3.660 € pro Jahr. Die Vergrämung ist das Einzige, was der Fischer selbst durchführen darf, um die Kormorane von seinen Gewässern zu vertreiben. Es gibt effektivere Methoden, wie z. B. gezielte Störungen in den Brutkolonien, die zum Erkalten und Absterben der bebrüteten Eier führen, um den Kormoranbestand und damit den Jagddruck der Kormorane auf die Gewässer zu verringern (Dürr 2010).

Weil die Vergrämung nicht flächendeckend und zeitgleich durchgeführt werden kann, kommt es nur zu einer Verlagerung des Jagdrevieres der Kormorane. So jagten umso mehr Kormorane, z. B. auf dem benachbarten Wannsee, wenn ihnen das Fischen auf dem Templiner See und Jungfernsee erschwert wurde (Weber, mündl. Mitteilung). Hinzu kommt, dass zwei Kormoranteilpopulationen (Brutvögel & Wintergäste, möglicherweise auch Durchzügler) die Gewässer frequentieren. Es ist also nicht nur ein bundesweites Kormoranmanagement, sondern vielmehr ein europaweites Management dringend notwendig.

Ein natürliches Anwachsen der Kormoranbestände bis zur Begrenzung durch das Nahrungsangebot und eine nachhaltige Nutzung der Fischbestände durch den Menschen sind nicht miteinander vereinbar.

Die stark angewachsene Kormoranpopulation bedeutet auch, dass Fischarten regional stark zurück gedrängt und bedroht werden, wie es z. B. bei den Äschenbeständen in kleineren Flüssen passiert ist (Kainz 1994, Schwevers & Adam 1998, Görlach 2002, Görlach & Müller 2005).

Danksagung

Mein Dank gilt Mario Weber und Joachim Lechler für die technische Unterstützung bei der Vergrämung der Kormorane und die Bereitstellung der Beifänge aus der Fischerei sowie Klaus Oetzel von der Bundesforst für die immer schnelle Genehmigung des Begehungsscheines. Gunther Glowalla danke ich für die Einweisung in die Geschlechtsbestimmung bei Vögeln. Darüber hinaus bedanke ich mich bei Erik Fladung, Tobias Dürr und Gertfred Sohns für den fachlichen Austausch und die Anmerkungen zu diesem Artikel. ■

Teil I des Beitrages erschien in der vorigen Ausgabe Nr. 35 - Januar bis März 2011.

Literatur beim Verfasser

Berichtigung, verbunden mit der Bitte um Entschuldigung: Im Teil I ist die Bildunterschrift betr. Gonaden des Kormorans auf S. 40 oben verwechselt worden. Richtig ist, dass die Gonaden eines männlichen Tieres im linken Bild zu sehen sind und die eines weiblichen im rechten und nicht wie angegeben umgekehrt. | **Die Redaktion**

Tabelle: Simon

Impressum DER MÄRKISCHE FISCHER
(Impressum DER MÄRKISCHE ANGLER finden Sie auf S. 31)

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler
i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.
Dorfstr. 1, 14513 Teltow/Ruhlsdorf info@lfvb.org

Chefredakteur: Dr. Dieter Mechtel,
Ahornallee 29, 12555 Berlin, Dieter.Mechtel@gmx.de

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Ute Schmiedel, Dr. Uwe Brämick, Stefan Jurrmann,

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Satz/Layout und Lithographie: crossmedia gmbh
www.crossmedia-berlin.de |

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

NUR 6,90 €

Im Zeitschriftenhandel oder bei Ihrem Fachhändler

PENN
Die besten Gene!
Alle Rollen aus der Sargus Familie sind
100% salzwasserfest
BATTLE
- Gehäuse, Seitenplatte und Rotor aus Diecast-Aluminium
- Permanente IAR - Rücklaufsperre (außer Modell 2000)
- Spulen aus geschmiedetem Aluminium (eine Superline Spule)
- 6 verkapselte Kugellager aus Edelstahl
- Verkapselte HT 100 Bremsscheiben
FIERCE™
- Gehäuse und Seitenplatte aus Diecast-Aluminium
- Rotor aus Graphit
- Permanente IAR - Rücklaufsperre (außer Modell 2000)
- 4 verkapselte Kugellager aus Edelstahl
- Brems-System mit geölten Filz-Scheiben
SARGUS
SUPERLINE
HT-100
Braid Ready
BATTLE™
www.de.purefishing.com
Pure Fishing Deutschland GmbH - Uferweg 40-42 - 63571 Gelnhausen